



# Postgeschichte und Altbriefkunde

Heft 150 - Beilage zum Rundbrief Nr. 455 / September 2002,  
herausgegeben vom Deutschen Altbriefsammler-Verein e.V.

---

Horst Diederichs

## **Das Marquisat Bergen op Zoom:**

ab 1728 bis 1801 eine wittelsbachische  
(ab 1742 eine kurpfälzische und ab 1777 eine pfalzbayerische)  
Provinz

---

## **Dieter Brocks**

**Assekuranz-Makler**

versichert

**Ihre Sammlungen auf Ausstellungen und in Ihrem Heim**

Fordern Sie Anträge mit Erläuterungen an

Otto-Ernst-Straße 55, 22605 Hamburg (Othmarschen), Tel. (040) 826269, Fax (040) 823212

---

Anlage 3 zu dem Beitrag:

*»Der Zerfall des Kaiserlichen Reichspostregals in den Jahren 1792 bis 1806 und die Errichtung provisorischer Landesposten durch Bayern, Württemberg und Baden als Folge des Dritten Koalitionskrieges«,*

herausgegeben durch den Deutschen Altbriefsammler-Verein als Beilage zu den Rundbriefen Nr. 448–450 (Dezember 2000 / März 2001 und Juni 2001).

Dieser Beitrag weist gegenüber der Darstellung unter dem gleichen Titel in dem *»Rundbrief des Sammlerkreises Altbayern«*, Nr. 111 (Juni 2001), geringfügige Ergänzungen und Verbesserungen auf.

## Vorwort

Obwohl das Markgrafentum Bergen op Zoom mehr als 70 Jahre eine wittelsbachische Provinz war, sind bisher lediglich durch die deutschsprachige Arbeit von

- Hans Rall: »*Kurfürst Karl Theodor – Regierender Herr in sieben Ländern (1724–1799)*« einige Informationen zur Verwaltung dieses Gebietes bekannt geworden<sup>1</sup>. Viele Fragen bleiben zunächst noch ungeklärt. Das »*Algemeen Rijksarchief*« in Den Haag für Rückfragen in Anspruch zu nehmen, scheiterte aus Kostengründen<sup>2</sup>. Wohl erstmals hat im Jahre 1935 Wilhelm Winkler im »*Pfälzischen Geschichtsatlas*« auch das Marquisat Bergen op Zoom mit seinen Nebengebieten unter die wittelsbachischen Gebiete mit aufgenommen<sup>3</sup>. Besonders in letzter Zeit ist diese Darstellung weitgehend unverändert in Publikationen (u.a. bei Hans Rall) übernommen worden. Dabei weist bereits die Darstellung bei Winkler erhebliche Mängel auf:

1. Die geographische Ausdehnung des Hauptgebietes von Bergen op Zoom hat mit der historischen Wirklichkeit nur recht wenig zu tun<sup>4</sup>.
2. Die geographische Lage von St. Michael Gestel ist falsch<sup>5:6</sup>.
3. Der Ort Thorout gehörte nicht zu Winnendal<sup>7</sup>. Winnendal lag weiter westlich und war nicht so groß<sup>8</sup>.
4. Bei Breskens ist der Schreibfehler (mit »g«) in alle nachfolgenden Abbildungen übernommen worden<sup>9</sup>.

Die Abbildung 1 zeigt den überarbeiteten Stand mit Bergen op Zoom und die Lage der Nebengebiete. Das Marquisat mit den Nebengebieten Gestel und Breskens stand unter der Oberhoheit der Niederlande; Winnendal gehörte unter die Oberhoheit von Österreich-Niederland.

**Das Markgrafentum:** Kaiser Karl V. hatte das Gebiet um die Stadt Bergen op Zoom 1533 zum Marquisat (Markgrafschaft) erhoben. Das Markgrafentum umfaßte<sup>1: 10</sup> (siehe Abbildung 2):

- Das Marquisat »*Bergen op Zoom*« mit der gleichnamigen Hauptstadt war unterteilt in verschiedene Herrschaftsgebiete; wie z. B.: »*Hooge Heerlijkheid*« [H. H.] oder »*Rechtbank*« [R<sup>BK</sup>] mit ihren Städten, Dörfern usw. Jeweils mehrere von ihnen standen unter der Leitung eines Drostens: Borgvliet, Zuidgeest (Zuytgeest), Woensdrecht (Wormsdregt), Huibergen (Huybergen), Hoogerheide, Ossendregt (Offen-dregt), Putte (Pütte), Buitenpoortelij, Noordgeest, Halsteren (Halderen), Beimoer (Bymoer), Auvergne, Oud-Glimes (Glimes), Moerstraten (Moerstraeten), Wouw und Heerle (Herel), Langendijk [ond. Wouw], Heiningen, Fijnaart sowie v't Zanddaarbuiten. Ferner: Oud-Gastel (Gastel), Nieuw-Gastel (Neugastel), Oudenbosch (Altenbusch), Hoeven (Hoeve), Rukfen (Rutpfen, Rucphen) und Zegge.

Ferner gehörten noch die folgenden Nebengebiete dazu:

- Herrschaft: »*St. Michael Gestel*« südwestlich von Eindhoven. Dabei handelte es sich wohl überwiegend um Klosterbesitz mit den entsprechenden Ländereien. Ferner die
- Herrschaft »*Breskens*« an der Küste Flanderns gegenüber von Vlissingen sowie schließlich die:
- Herrschaft »*Winnendal*« in Flandern nahe von Thorout. Vermutlich handelt es sich hier im Wesentlichen nur um ein »*adeliges Schloß*« mit entsprechenden Ländereien, Waldgebieten usw.

Die Lage und Ausdehnung des Marquisats Bergen op Zoom mit dem Nebengebiet St. Michael Gestel um 1795 zeigt die Abbildung 2. Quelle ist der »*Geschiedkundige Atlas van Nederland de Republiek in 1795*«, Ausschnitte von Seite 17 und 18, entsprechend Anmerkung 10.

Diese Hinweise mögen ausreichen, um zu erklären, warum in meiner Darstellung einige Unterschiede zu den Publikationen von Winkler und Rall vorhanden sind (vergleiche Abbildung 1 und 13). Wenn ich in meinem Beitrag gelegentlich die geographische Lage der Nebengebiete betone, dann deshalb, weil der historische Ablauf durch die dazwischen liegende Grenze (Österreich-Niederland / Generalstaaten der Republik der Vereinigten Niederlande) zwischen dem Hauptgebiet Bergen op Zoom ein etwas anderer war, als in den Nebengebieten. Zunächst soll jedoch kurz erläutert werden, wie dieses entlegene Gebiet in wittelsbachischen Besitz gelangt ist und wann bzw. wodurch es wieder verloren ging. Dabei folge ich weitgehend den Ausführungen von Hans Rall und Caroline Gigl für die Zeit ab 1780<sup>11</sup>.

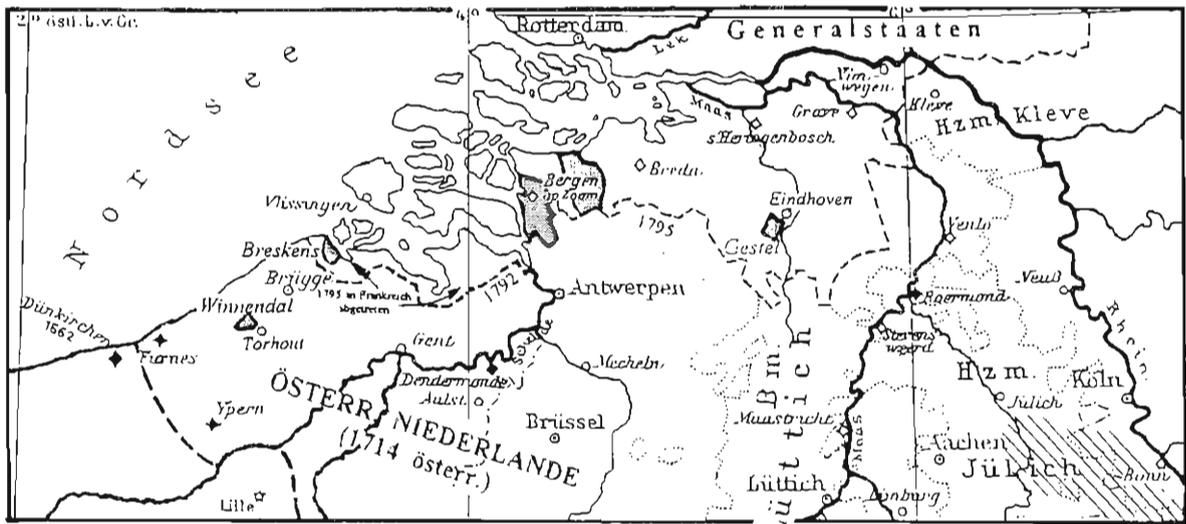


Abb. 1: Das Markgrafentum Bergen op Zoom mit den drei dazugehörigen Nebengebieten (1748–1795). Die Hauptstadt Bergen op Zoom sowie die Herrschaften Breskens und St. Michael Gestel lagen in dem »Generalitätslande der Republik der Vereinigten Niederlande«, während nur Winnendal in dem habsburgischen Österreich-Niederland (dem späteren Belgien) lag. Nach Gründung der Batavischen Republik wurde der Küstenstreifen (mit Breskens) westlich der Scheldemündung 1795 an Frankreich abgetreten (Abbildung 14). Die Abbildung 15 am Ende dieser Arbeit zeigt diesen Ausschnitt aus dem Werk von Hans Rall zum Vergleich.

### Das städtisch/markgräfliche Postwesen in Bergen op Zoom (1700–1742)

Ab wann Bergen op Zoom erstmals postalisch nachweisbar ist, konnte ich nicht feststellen. Zwei frühe posthistorische Dokumente (Abbildung 3 und 4) reichen bis zum Jahre 1700/1705 zurück<sup>12</sup>. Mit Sicherheit dürfte die Errichtung der Poststation jedoch noch wesentlich früher liegen. Der Umfang des Briefpostverkehrs ist der Abbildung 5 zu entnehmen; nach dem handschriftlichen Vermerk dürfte das Dokument aus der Zeit um 1720 stammen<sup>13</sup>.

**Rechtsstreit um das Postregal**<sup>14: 15</sup>: Bis zum Jahre 1752 bestand in Holland (Vereinigte Niederlande) keine Staatspost. Vielmehr hatte jede bedeutende Stadt ihr eigenes Postwesen, das lediglich vom Bürgermeister und dem Stadtrat abhängig war, und nur den Charakter einer Kommunal-Postanstalt hatte. Das alte Botenwesen der Städte hatte sich hinsichtlich der **Verfassung** bis 1752 unverändert erhalten; nur sein äußeres Erscheinungsbild war durch die Verwandlung der Boten in Posten (mit stationsweise wechselnden Pferden und Postillionen) vervollkommen worden. Wurde ein Postamt in einer Stadt vakant, so hatte der in dem Quartal präsidiierende Bürgermeister das Recht, solches ad dies vitae zu übertragen, wem er wollte, ohne den Souverän (die Staaten von Holland) darum zu fragen. Bei Stephan heißt es weiter: »Es ist bei dieser Einrichtung noch die Inconvenienz [das Übel], daß in einem jeden größeren Orte vier, fünf und mehrere Posthäuser sich befinden, und dieser particulier Postmeister z. B. die Englischen, ein anderer die Französischen und Spanischen, ein Dritter die Teutschen, Hamburger und inländischen Postbriefe annimmt und ausgiebet, ... auch die Correspondenten nicht selten, und insonderheit von ausländischen Briefen, nach Belieben des Postmeisters die Briefftaxe erlegen müssen«.

Der Verkauf der Postgerechtsame durch die Stadt Bergen op Zoom im Jahre 1732 für 8.000 Gulden und die Einsetzung eines Postmeisters hatte die Aufmerksamkeit der Landesregierung erweckt. Um ihre Regalrechte zurückzufordern, mußte die markgräfliche Regierung einen Prozeß gegen die Stadt vor dem Brabanter Rat anstrengen. Trotz eines Gerichtsentscheides des Großen Rats von Mecheln, der die Hoheitsrechte dem König von Spanien zuerkannt hatte<sup>16</sup>, gestand der Gerichtshof mit Urteil vom 17. Januar 1737 dem Markgrafen das Recht zu, in Bergen op Zoom ein Postamt zu unterhalten<sup>17</sup>. Die Stadt war gezwungen, ihren Postmeister zu entlassen. Dessen Stelle erhielt 1737 Laurent Adan<sup>18</sup>.



# SPECIFICATION

DES JOURS

ET HEURES

QUE

LES

# POSTES DANS LEIDE,

PARTENT ET ARRIVENT.

<p><i>Tous les jours à 10 heures.</i></p> <p>Pour toutes les Villes de la Hollande Méridionale, &amp; Septentrionale; Comme aussi de la Province d'Utrecht.</p> <p>Pour Breda, Bois-le-Duc, Bommel, Tiel, Geertruydenberg, &amp; Lieux circonvoisins qu'on nomme le Langestrass.</p> <p>Ainsi que pour la Zelande { Mais on paye le port des Lettres pour Zelande, jusqu'à Dort, ou Rotterdam.</p> <hr/> <p><b>LE MARDI</b></p> <p><i>à 11 heures du matin.</i></p> <p>Pour la Gueldre, le Pais de Cleve, les Duchés de Berge &amp; de Juliers, l'Archeveché de Cologne, &amp; autres Cantons d'Allemagne; Comme aussi pour la Lorraine, la Suisse, Genève, la Savoie, &amp; le Piémont.</p> <p><i>à midi.</i></p> <p>Pour la Westphalie, le Pais de Hesse, les États de Lunembourg &amp; de Saxe, le Pais de Brandebourg, la Poméranie, la Prusse, Danemarck, toute la Pologne, la Moldavie, la Silésie, la Bohême, la Hongrie, &amp; la Haute, &amp; Basse Autriche.</p> <p><i>à 2 heures.</i></p> <p>Pour Zwol, Bentheim, Embden, le Fris Orientalle, Lingen, Oldenbourg, Brème, Hamboourg, Lübeck, le Pais de Holstein, le Royaume de Danemarck, celui de Suède, &amp; autres Pais voisins.</p> <p><i>à 3 heures.</i></p> <p>Pour le Brabant, la Flandres, le Haynaut, &amp; les autres Provinces des Pays-bas, Espagnols &amp; Walons.</p> <p>Comme aussi tous les 15 jours pour l'Espagne &amp; le Portugal.</p> <p><i>à 4 heures.</i></p> <p>Pour l'Angleterre, l'Ecosse, &amp; l'Irlande.</p> <p><i>à 10 heures.</i></p> <p>Pour la Marck de Bois-le-Duc, Maffricht, Aix la Chapelle, Luxembourg, Liembourg, Liege, Verrier, Namur, Dinant, Sedan, &amp; autres Villes de Champagne, &amp; des Ardennes.</p> <p>Ainsi que pour la province d'Overseel, celle de Groningue &amp; d'Ommelandes, Drenth, &amp; Twente.</p> <hr/> <p><b>LE JEUDI</b></p> <p><i>à 9 heures du jour.</i></p> <p>Pour France, le Brabant, la Flandre, &amp; les autres provinces des Pays bas Espagnols, &amp; Walons.</p> <hr/> <p><b>LE VENDREDI</b></p> <p><i>à 11 heures du matin.</i></p> <p>Pour la Gueldre, la Westphalie, le Pais de Cleve, les Duchés de Berge &amp; de Juliers, l'Archeveché de Cologne, &amp; autres Cantons d'Allemagne, la Lorraine, la Suisse, Genève, la Savoie, le Piémont, &amp; toute l'Italie, l'Autriche, la Bohême, la Hongrie, la Saxe, le Pais de Brandebourg, le Pais de Lunembourg, la Silésie, la Pologne, la Prusse, Danemarck, &amp; la Moldavie.</p> <p><i>à 2 heures.</i></p> <p>Pour le Brabant, la Flandres, le Haynaut, la Province de Luxembourg, celle de Namur, &amp; autres Cantons des Pays bas.</p> <p><i>à 3 heures.</i></p> <p>Pour l'Angleterre, l'Ecosse, &amp; l'Irlande.</p> <p><i>à 10 heures.</i></p> <p>Comme aussi pour la Marck de Bois-le-Duc, Maffricht, Aix la Chapelle, Liege, Luxembourg, Limbourg, Metz, Namur, Dinant, Sedan, &amp; autres Villes de Champagne, &amp; des Ardennes.</p> <hr/> <p><b>LE SAMEDI</b></p> <p><i>à midi.</i></p> <p>Pour Zwol, Bentheim, Embden, Aurich, Lingen, Oldenbourg, Brème, Hamboourg, Zell, &amp; autres Pais de Lunembourg, la Saxe, le Pais de Hesse, le Holstein, la Poméranie, le Danemarck, la Suède, &amp; autres Pais du Nord.</p> <p><i>à 12 heures.</i></p> <p>Pour l'Overseel, la Frise, Groningue &amp; Ommelandes, Drenth, &amp; Twente.</p>	<p><i>Tous les jours.</i></p> <p>Avec les Lettres de routes les Villes des Provinces de Hollande, &amp; d'Utrecht.</p> <p><i>à midi.</i></p> <p>Comme aussi de Breda, de Bois-le-Duc, de Heusde, Bommel, Tiel, Geertruydenberg, &amp; des Lieux circonvoisins, qu'on nomme le Langestrass.</p> <p>Et de Zelande.</p> <hr/> <p><b>LE DIMANCHE</b></p> <p><i>à midi.</i></p> <p>De la Province de Gueldre, du Pais de Cleve, de la Westphalie, de Juliers, de Cologne &amp; autres endroits d'Allemagne, de Suisse, de Savoie, du Piémont, de la Lorraine, d'Alsace, de Bourgogne, &amp; de Genève.</p> <hr/> <p><b>LE LUNDI</b></p> <p><i>à 8 heures.</i></p> <p>De l'Overseel, de Frise, de Groningue &amp; Ommelandes, de Drenth, &amp; de Twente.</p> <p><i>à midi.</i></p> <p>De Maffricht, Aix la Chapelle, Luxembourg, Limbourg, Liege, Dinant, Sedan, de la Marck de Bois-le-Duc, &amp;c.</p> <p><i>à 2 heures.</i></p> <p>De Zwol, Bentheim, Embden, Lingen, Oldenbourg, Brème, Hamboourg, de Pais de Lunembourg, de la Saxe, du Pais de Hesse, du Holstein, du Danemarck, de la Suède &amp; autres Pais du Nord.</p> <hr/> <p><b>LE MARDI</b></p> <p><i>à 10 heures.</i></p> <p>De France, du Brabant, de Flandres, de Lorraine, de Bourgogne, Luxembourg, Namur, Metz, Berg-op-Zoom, Steenbergen, Zeevenbergen, &amp; de Willemstad.</p> <hr/> <p><b>LE MERCREDI</b></p> <p><i>à midi.</i></p> <p>D'Allemagne, d'Autriche, d'Italie, de Suisse, d'Alsace, de Genève, de Savoie &amp; du Piémont.</p> <p>Comme aussi de Maffricht &amp; de la Marck de Bois-le-Duc.</p> <hr/> <p><b>LE JEUDI</b></p> <p><i>à midi.</i></p> <p>De l'Overseel, Frise, Groningue &amp; Ommelandes, Drenth &amp; Twente.</p> <p><i>à 2 heures.</i></p> <p>De Gueldre, Cleve Westphalie, Juliers, Cologne, Treve, Navarre, le Palatinat, Hesse-Saxe, Brandebourg, Lunembourg, Danemarck, Cologne, Prusse, Moldavie, &amp; des autres Pais circonvoisins.</p> <hr/> <p><b>LE VENDREDI</b></p> <p><i>à midi.</i></p> <p>De la Marck de Bois-le-Duc, Maffricht, Aix la Chapelle, Limbourg, Liege, Verrier, Dinant, Sedan, Et Villes des Ardennes.</p> <p><i>à 2 heures.</i></p> <p>De France, Brabant, Flandres, Artois, le Hainaut, Namur, Luxembourg, Lorraine, Berg-op-Zoom, Steenbergen, Zeevenbergen, Willemstad, Klunder, &amp;c.</p> <p><i>à 3 heures.</i></p> <p>De Zwol, Bentheim, Embden, Lingen, Oldenbourg, Brème, Hamboourg, Saxe, Hesse, Lunembourg, Holstein, Danemarck, Suède &amp; autres Pais du Nord.</p> <hr/> <p><b>LE SAMEDI</b></p> <p><i>à midi.</i></p> <p>D'Espagne &amp; de Portugal, tous les 15 jours; Mais il arrive quelque fois que ces Lettres tardent davantage, à cause du mauvais temps, &amp; autres empêchemens.</p> <p><i>à 12 heures.</i></p> <p>Les Lettres d'Angleterre arrivent deux fois la Semaine, lorsque le Vent est favorable.</p>
--	---

NICOLAS CLIGNET,  
*Maître des Postes*

Abb. 3: Postbericht aus Leiden (um 1700).

Quelle: Kalmus, Ludvig: »Weltgeschichte der Post«, Seite 240-241. Wien 1937.

(der Tochter des Franz Egon de la Tour, Marquis [Markgrafen] zu Bergen op Zoom und Prinzen von Auvergne) hatte der erst 4-jährige Karl Theodor das Marquisat Bergen op Zoom mit den drei Herrschaften St. Michael Gestel, Breskens und Winnendal geerbt. Am 7. September 1729 war er mit dem Markgrafentum belehnt worden. Gerade 6 Jahre alt geworden, heiratete sein Vater am 25. Januar 1731 zum zweitenmal. Nach dem Tode seines Großvaters am 11. Juli 1732 wurde von Brüssel nach Sulzbach übersiedelt, da sein Vater jetzt die Regierung seines Stammlandes zu übernehmen hatte.

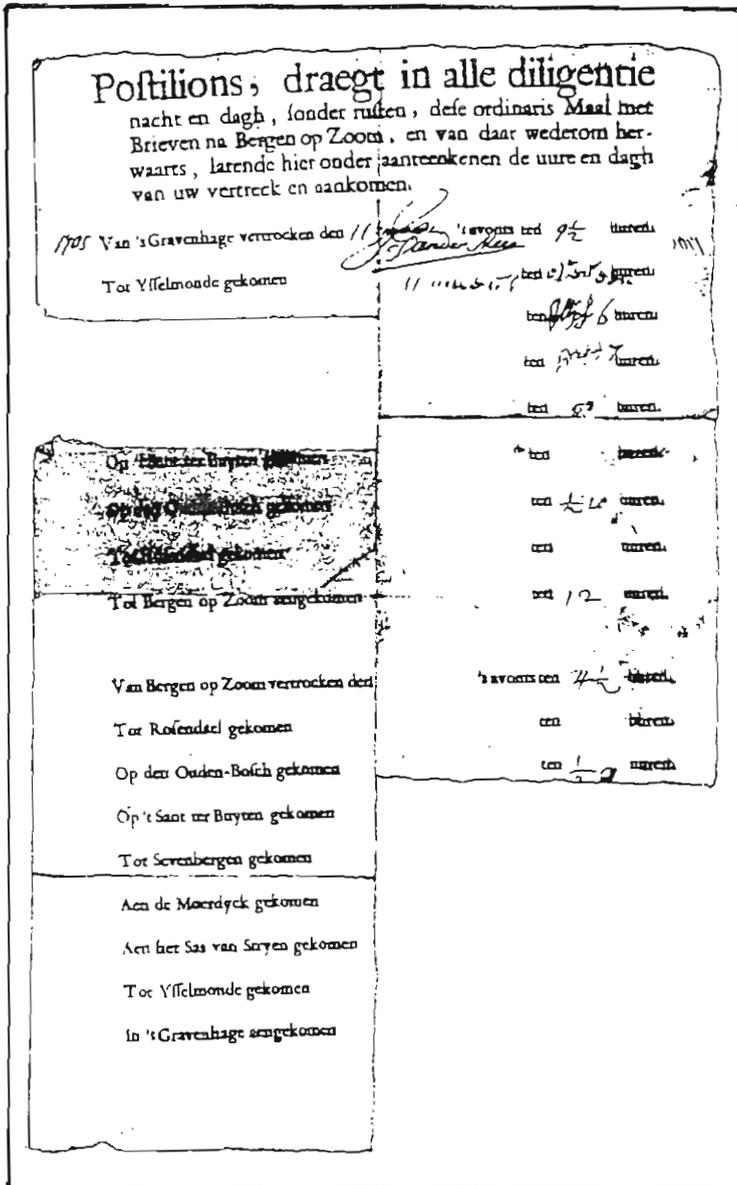


Abb. 4: Fragment eines Paß- und Stunden-  
 zettels für Briefe von 's-Gravenhage nach  
 Bergen op Zoom aus dem Jahre 1705.  
 Nach der Abbildung 2 lagen die  
 Zwischenstationen Ouden-Bosch und  
 't Sant ter Buyten (Standdaarbuiten)  
 auf dem Gebiet des Marquisats.  
 Nach einer Abbildung aus dem  
 PTT-Museum in Den Haag  
 (Brievenvervoer binnenland /  
 Postiljons te paard).

Abb. 5: Unten ein Postkutschen-Fahrplan  
 von Bergen op Zoom, um 1720 (nach dem  
 handschriftlichen Vermerk).  
 Quelle: Fürst Thurn und Taxis,  
 Zentralarchiv, Regensburg,  
 Postakte 1123.

*Reglement des Postes a la Ville de* Jun. 1720

## BERGEN OP TEN ZOOM,

<p><b>Les Lettres Arrivent.</b></p> <p>Le Mardy a 9 heures du Matin. { De tout le Pais, bas Brabant, Flandres &amp; France, de Breda, Bolduc, Maltrickt, Liege, &amp; Amsterdam</p> <p>Le Mercredi a 10 heures du Matin. { De Breda, Bolduc, Maltrickt, aix la Chapelle Liege, Amsterdam, de toute la Hollande, Engleterre, France, Allemagne, Suisse, Italie, &amp; d'Espagne.</p> <p>Le Vendredy a 9 heures du Matin. { De tout le Brabant, Flandres &amp; France, de Breda, Bolduc, Maltrickt, Liege, &amp; d'Amsterdam.</p> <p>Le Vendredy a 4 heures. Apres Midy. { De la Haye, Delft, &amp; Utrecht.</p> <p>Le Samedy a 4 heures. Apres Midy. { De Breda, Bolduc, Maltrickt, aix la Chapelle Liege, Amsterdam, de toute la Hollande, Engleterre, France, Allemagne, Suisse, Italie, &amp; d'Espagne.</p>	<p><b>Les Lettres Partent.</b></p> <p>Le Lundy a 3 heures. Apres Midy. { Pour Breda, Bolduc, Amsterdam, pour toute la Northollande, Hollande, Gueldre, Overissel, Frieze, Gronningen, Utrecht, Allemagne, Engleterre, Suisse, Italie, Espagne, Pais bas, Brabant, Flandre, France, pour Maltrickt, &amp; Liege, aix la Chapelle, Pais de Juliers.</p> <p>Le Mardy a 3 heures. Apres Midy. { Pour le Pais bas, Brabant, Flandre, France, l'Espagne, l'Italie, &amp; Portugal.</p> <p>Le Jeudy a 3 heures. Apres Midy. { Pour le Brabant, Flandre, France, pour Breda, Bolduc, Amsterdam, Maltrickt, aix la Chapelle, l'Espagne, l'Italie, &amp; Portugal.</p> <p>Le Vendredy a 3 heures. Apres Midy. { Pour Breda, Bolduc, Amsterdam, pour toute la Northollande, Hollande, Gueldre, Overissel, Frieze, Gronningen, Utrecht, Allemagne, Engleterre, Suisse, Italie, Espagne, Brabant, Flandre, France, pour Maltrickt, Liege, aix la Chapelle, &amp; le pais de Juliers.</p>
--	---

10

**Vormundschaftsregierung:** Karl Theodor war gerade im neunten Lebensjahr, als der Kurfürst Karl III. Philipp von der Pfalz mit seinem Vater im April 1733 seine Verheiratung mit dessen Enkelin, der Prinzessin Elisabeth Auguste von Pfalz-Neuburg-Sulzbach, urkundlich festlegte. Am 20. Juli bestimmte sein Vater testamentarisch, daß Karl III. Philipp Vormund und Kurator für seinen minderjährigen Sohn sein sollte und das Fürstentum Sulzbach und das Markgrafentum Bergen op Zoom übergangsweise regieren solle. So wurde, nachdem sein Vater am 25. Juli 1733 gestorben war, Karl III. Philipp sein Vormund und regierte für ihn. Im Jahre 1734 mußte Karl Theodor nach Mannheim übersiedeln. Später studierte Karl Theodor auf den Universitäten Leiden und Löwen zwei Jahre die Rechte, aber auch die Finanz- und Staatswirtschaft. In das Studium wurde auch die Diplomatie, Genealogie, Heraldik und die Geschichte einbezogen. Besonders der Geist an der Universität in Leiden wurde von aufgeklärten Nichtkatholiken mitbestimmt. Seit 1733 Pfalzgraf von Pfalz-Sulzbach, übernahm Karl Theodor ab 1741 auch die Regierung seines Stammlandes: das Herzogtum Pfalz-Sulzbach. 1741 gab ihm sein Vormund den aus Brabant stammenden Marquis Albert Joseph d'Ittre als Ober(st)hofmeister. Im Mannheimer Schloß hatte er am 17. Januar 1742 seine Cousine Maria Elisabeth Pfalzgräfin zu Sulzbach (1721–1794) geheiratet.

**Übernahme der Regierung:** Anfang 1742 übernahm Karl Theodor auch die Regierungsgeschäfte in seiner Markgrafschaft Bergen op Zoom. Als Ausdruck der gegenseitigen Treuepflicht zwischen Herrscher und Landschaft war mindestens seit dem Hochmittelalter die Bestätigung der Landesrechte durch den Fürsten selbstverständliches Pendant zur Huldigung der Stände. Am 19. Februar 1742 bestätigte Karl Theodor die bisherige Regierung und Verwaltung und nahm dort die rechtlich notwendige Huldigung – den Treueeid seiner Untertanen – entgegen. In dem Markgrafentum stand Karl Theodors »*Generalkommissarius in den Niederlanden*« an der Spitze, ihm zur Seite ein von ihm zu bestellender Rat der »*Domänen in den Niederlanden*« sowie vier Rechnungskammerräte. Der Generalkommissar war auch zuständig für die Herrschaften St. Michael Gestel sowie Breskens und Winnendal, wo je ein Amtmann an der Spitze stand. Für die Rechtspflege waren in den Städten und Dörfern besondere Landbeamte zuständig. In seiner Funktion als Markgraf ernannte Karl Theodor alle Beamten und damit die Vollzugsorgane für Gericht, Verwaltung und Finanzen. Der Postmeister für das ganze Markgrafentum war gleichzeitig Postmeister der Stadt Bergen op Zoom (mindestens ab dem Amtsantritt von Jean Jacques Stuerman um 1763). Auf Wunsch seines Vormundes erklärte der Wittelsbacher Kaiser Karl VII. am 16. Juni 1742 den noch nicht 18-jährigen Karl Theodor für volljährig.

Von Karl III. Philipp von der Pfalz, der am 31. Dezember 1742 gestorben war, erbte er die Kurpfalz sowie die Herzogtümer Neuburg und Jülich-Berg. Damit war Karl Theodor nun Kurfürst von Kurpfalz, Herzog von Neuburg und Jülich-Berg und Markgraf. Sein Markgrafentum wurde somit am letzten Tage des Jahres 1742 kurpfälzisch. Damit begann Anfang 1743 für ihn die Einführung in die Regierungsgeschäfte der Kurpfalz.

## 1.2 Das kurfürstlich-markgräfliche Landespostwesen (1742–1779)

Seit Anfang 1742 hatte Karl Theodor die Regierungsgeschäfte für seine Markgrafschaft wahrgenommen. Das »**REGLEMENT**« für die Posten in Bergen op Zoom (Abbildung 6) dürfte aus dem Jahre 1743 stammen<sup>20</sup>; denn ab 1744 enthielt das kurfürstliche Wappen auch den Schild von Bergen op Zoom.

Ein Blick auf die Karte (Abbildung 7 und 12) zeigt, welche zentrale Bedeutung das Postwesen in Bergen op Zoom für den Transitverkehr besaß. Einmal wurde die Post nach Zeeland über Tholen bzw. Steenberg besorgt, andererseits lief die gesamte Korrespondenz aus der Provinz Holland (Leiden, Den Haag, Rotterdam, Amsterdam) über Moerdijk (Meerdyk) im Transit durch das Markgrafentum.



# REGLEMENT

Van de POSTERYEN der Stadt en Marquifaat van BERGEN-OPTEN-ZOOM.

De BRIEVEN komen aan	De BRIEVEN vertrecken
's Dinsdags ten 9. uren 's Morgens	's Maendags ten 3. uren 's Namiddags
's Woensdag ten 10. uren 's Morgens.	's Dinsdags ten 3. uren 's Namiddags
's Vrydags ten 9. uren 's Morgens	's Donderdags ten 3. uren 's Namiddags
's Vrydags ten 4. uren 's Namiddags	's Vrydags ten 3. uren 's Namiddags
Saterdag ten 4. uren 's Namiddags	Saturdags.

Uyt heel Nederland, Brabant, Vlaanderen en Vranckryk; van Francfort, Keulen, Breda, 's Hertogenboich, Maeltrigt, Aken, Luyck, van Amsterdam, en Utrecht.

Uyt gantsch Holland, Noortholland, Gelderland, Overeyffel, Vrieland, Groeninge, Utrecht, Engeland, Vranckryk, Spanjen, Duytland, Switserland, Italien, Denemarcke, Sweeden, Polen, Pruyssen, Moscovien; ~~Nederland, Brabant, Vlaenderen~~, Gullikerland, Bergsland, Maeltricht, Aken, en Luyck.

Uyt heel Nederland, Brabant, Vlaanderen, Vranckryk; van Francfort, Keulen, Breda, 's Hertogenboich, Maeltrigt, Aken, Luyck, Amsterdam, en Utrecht.

Uyt den Haag, Delft, en Gorcum.

Uyt gantsch Holland, Noortholland, Gelderland, Vrieland, Overeyffel, Groeninge, Utrecht, Engeland, Vranckryk, Spanjen, Duytland, Switserland, Italien; van Breda, 's Hertogenboich, Amsterdam, Maeltricht, Aken, en Luyck.

Op gantsch Holland, Noortholland, Gelderland, Overeyffel, Vrieland, Groeninge, Utrecht, Engeland, Vranckryk, Spanjen, Duytland, Switserland, Italien, Denemarcke, Sweede, Polen, Pruyffe, Moscovien; Nederland, Brabant, Vlaanderen, Gullikerland, Bergsland, Maeltrigt, Aken en Luyck.  
Op de Stad, en het Eyland van Tergoes.

Op heel Nederland, Brabant, Vlaanderen, Vranckryk, Spanjen, Italien en Portugael. En met watje Water ofte Ebbe, op Middelburg, Vlissingen, ter Veere, en 't geheel Eyland van Walcheren.

Op gantsch Holland, Noortholland, Gelderland, Overeyffel, Vrieland, Groeninge, Utrecht, Engeland, Vranckryk, Spanjen, Duytland, Switserland, Italien, Denemarcke, Sweede, Polen, Moscovien, Pruyffe; Nederland, Brabant, Vlaanderen, Maeltrigt, Aken, Gullikerland, Bergsland, en Luyck.  
Op Zeeland, Middelburg, Vlissinge, ter Veere, en 't geheel Eyland van Walcheren.

Op heel Nederland, Brabant, Vlaanderen, Vranckryk, Italien, Spanjen, Portugael; Breda, 's Hertogenboich, Maeltrigt, Aken, Keulen, Francfort, Amsterdam, en Utrecht.

Op Zierzee, en 't geheel Eyland van Schouwen.  
Op Zeeland, Middelburg, Vlissinge, ter Veere, en op de stad en het Eyland van Tergoes.

Volgt 't geen by yder Brief op 't Post-Comptoir tot Bergen-opten-Zoom moet betaalt werden.

Gheheel Italien, voor een enkelden Brief. 12 ft.	Nurenberg, voor een enkelden Brief. 6 ft.	Switserland, voor een enkelden Brief. 2 ft.
Venetia. . . . . 12 ft.	Augsbourg. . . . . 6 ft.	Vranckryk. . . . . 2 ft.
Genua. . . . . 12 ft.	Francfort op de Meia . . . . . 6 ft.	Spanjen. . . . . 2 ft.
Livorno. . . . . 12 ft.	Brandeburghs-landt. . . . . 6 ft.	Portugael. . . . . 2 ft.
Hongarien. . . . . 12 ft.	Hanoversland. . . . . 6 ft.	Engeland, Schotland, Irland, . . . . . 2 ft.
Ootlenryck. . . . . 12 ft.	Hessenland. . . . . 6 ft.	Frans Nederlandt. . . . . 2 ft.
Regensburgh. . . . . 12 ft.	Hamburgh. . . . . 6 ft.	Sittart. . . . . 2 ft.
Bveren. . . . . 12 ft.	Vrieland. . . . . 6 ft.	Sollingen. . . . . 2 ft.
Faltz. . . . . 12 ft.	Groeninge. . . . . 6 ft.	Renitcheit. . . . . 2 ft.
Holltein. . . . . 11 ft.	Keulen. . . . . 2 ft.	
Sweede. . . . . 11 ft.	Gullikerland. . . . . 2 ft.	
Denemarcke. . . . . 11 ft.	Bergsland. . . . . 2 ft.	
Polen. . . . . 11 ft.		
Moscovic. . . . . 11 ft.		

*Nota bene.* Alle de Steden, Vlekken en Dorpen, in de bovenstaande Rycken en Landen gelegen, moeten het daarby gestelde geld betaalen; en men moet ook verdragt zyn, altoos op het Addres der Brieven te setten, by welke Plaetsen of Steden de Brieven moeten zyn, also by faute van dien, deselve op het Comptoir zoude blyve leggen.

Alle Heeren kunnen haere Brieven, benevens het *francqueer* geld, toefenden aen den Postmeester L. ADAN, ende het Port betalen tot Bergen-opten-Zoom, dan sal voor gemelde Missiven particulier sorge gedragen werden.

Abb. 6: Reglement für die Posten in der Hauptstadt Bergen op Zoom, etwa aus dem Jahre 1743/44.

Quelle: Fürst Thurn und Taxis, Zentralarchiv, Postakte 1583.

PREMIERE PARTIE DE LA  
ROUTE D'AMSTERDAM  
A MARSEILLE

Tous les deux jours à 4<sup>h</sup> du matin part de  
d'Amsterdam une Diligence pour Bruxelles  
et passe

Destination	Distance (milles)	Time (jours)	Notes
à Leyden	10	1	
à Haag	15	1	
partir à Delfft	20	1	
à Rotterdam	30	1	
partir à Dordrecht	40	1	
à Mordick	50	1	
partir à Bergopzoom	60	1	
à Poste du Fort	70	1	
partir à Antwerpen	80	1	
à Mechelen	90	1	
partir à Bruxelles	100	1	
Tous les jours à 5 <sup>h</sup> du matin part de Bruxelles un Diligence pour Namur et passe			
partir à Geniebourg	110	1	
partir à Namur	120	1	
Une fois par semaine à 4 <sup>h</sup> du matin part de Namur un Diligence pour Roerov et passe			
partir à Charlemont	130	1	
à Philippeville	140	1	
à Martonbourg	150	1	
partir à Roerov	160	1	
Tous les jours à 6 <sup>h</sup> du matin part de Roerov un Diligence pour Rheims et passe			
à Maubert Fontaine	170	1	
partir à Aubigny	180	1	
à Rehel	190	1	
Le Vendredi repart à 8 <sup>h</sup> du matin et passe			
partir à Isle	200	1	
partir à Rheims	210	1	
Une fois par semaine à 6 <sup>h</sup> du matin part de Rheims un Diligence pour Chalons et passe			
partir aux P <sup>tes</sup> Lozes	220	1	
partir à Chalons	230	1	
Une fois par semaine à 6 <sup>h</sup> du matin part de Chalons un Diligence pour Troyes et passe			
partir à Somme Sous	240	1	
partir à Arcis sur Aube	250	1	
Repart à 8 <sup>h</sup> du matin et passe			
partir à Aubertore	260	1	
partir à Rheims	270	1	
Une fois par semaine à 7 <sup>h</sup> du matin part de Troyes un Diligence pour Chatillon et passe			
partir à Bar sur Seine	280	1	
à Neuville	290	1	
à Cize	300	1	
à Courteron	310	1	
à Mussy l'Evêque	320	1	
partir à Chatillon	330	1	
Une fois par semaine à 7 <sup>h</sup> du matin part de Chatillon un Diligence pour Dijon et passe			
partir à Aisey le Duc	340	1	
partir à Baïoneux	350	1	
Repart à 8 <sup>h</sup> du matin et passe			

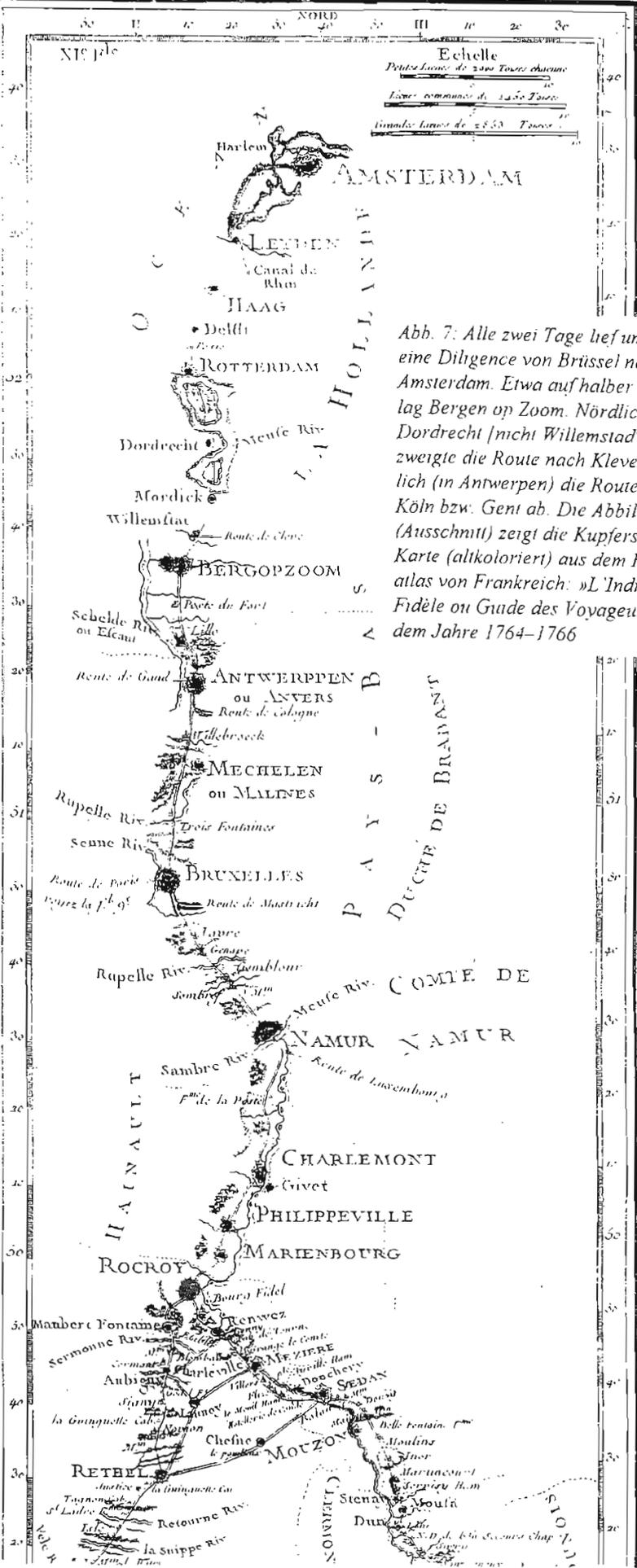


Abb. 7: Alle zwei Tage lief um 1765 eine Diligence von Brüssel nach Amsterdam. Etwa auf halber Strecke lag Bergen op Zoom. Nördlich (bei Dordrecht [nicht Willemstad<sup>25</sup>]) zweigte die Route nach Kleve, südlich (in Antwerpen) die Route nach Köln bzw. Gent ab. Die Abbildung (Ausschnitt) zeigt die Kupferstich-Karte (altkoloriert) aus dem Reiseatlas von Frankreich: »L'Indicateur Fidèle ou Guide des Voyageurs« aus dem Jahre 1764–1766

**Österreich-Niederland:** Unter taxisscher Oberleitung standen auch die Posten in Österreich-Niederland, die der Fürst von Thurn und Taxis vom Kaiser Karl VI. (in dessen Eigenschaft als Herzog von Brabant) seit 1729 pachtweise inne hatte.

In den kriegerischen Auseinandersetzungen ab 1745 siegten die Franzosen in Österreich-Niederland über die Österreicher und Engländer. Ein bayerisches Hilfskorps hatte ab 1746 im Solde der Seemächte auf dem holländischen Kriegsschauplatz gekämpft. Bei der Belagerung der staatsrechtlich zu den Niederlanden gehörenden Festungen Bergen op Zoom und Maastricht durch die Franzosen 1747 verloren die bayerischen Einheiten ca. 150 Mann. So hatte Karl Theodor schon sehr frühzeitig erfahren müssen, daß er durch seinen umfangreichen Streubesitz leicht in jede kriegerische Auseinandersetzung in Mitteleuropa hineingezogen werden konnte.

Infolge der Besetzung von Österreich-Niederland durch Ludwig XV. war die taxissche Post verdrängt worden; der Postdienst wurde durch Frankreich wahrgenommen. Erst mit dem Aachener Frieden (18. Oktober 1748) zwischen Österreich, England, Frankreich und Spanien kehrte wieder Ruhe in der Region ein. Taxis wurde wieder eingesetzt und nach Ablauf seines Patents erhielt er zweimal eine Verlängerung, die ihn bis 1765 schützten. Ab 1760 beabsichtigte Österreich, die Post in Staatsbesitz zu nehmen; doch Taxis beugte vor, indem er die Erhöhung der Pacht auf 135.000 Gulden anbot<sup>22</sup>.

**Niederlande:** 1747 hatte Holland begonnen, das Postwesen in Staatsverwaltung (gegen Entschädigung der Postinhaber) zu übernehmen. Doch Amsterdam leistete Widerstand, der erst nach 5-jähriger Verhandlung gebrochen werden konnte. Erst am 1. Juli 1752 übernahm der Staat das gesamte Postwesen. Möglicherweise hat der Staat zu diesem Zeitpunkt in Bergen op Zoom noch zusätzlich einen eigenen, holländischen Postmeister eingesetzt.

**Bergen op Zoom:** Laurent Adan blieb jedoch als Postmeister in Bergen op Zoom im kurpfälzischen Postdienst bis zu seinem Tode im Jahre 1757.

Sein Nachfolger wurde der Postmeister Le Jeune<sup>23</sup>. Bereits im Frühjahr 1759 geriet dieser in den Verdacht, der Niederländischen Staatspost Transitporto zu hinterziehen. Indem er Briefe den geschlossenen Amtspaketen beilegte – anstatt sie einzeln zu übergeben – ersparte er sich das Transitporto. Jedenfalls im Juli 1759 wurden die Amtspakete von Bergen op Zoom in Dordrecht und Drunen (westlich von 's-Hertogenbosch) geöffnet. Dabei stellte sich heraus, daß dem Amtspaket für Dordrecht Briefe nach Arnheim und Zwolle beigegeschlossen waren und im Paket nach Drunen sich Briefe aus Zeeland für die taxissche Post befanden. Im Paket von Utrecht nach Antwerpen waren Briefe aus den nördlichen Provinzen und in dem Paket nach Breda befanden sich Briefe aus Maastricht, Aachen und Lüttich nach Zeeland. Da die Briefe vorschriftswidrig nicht einzeln über Rotterdam und Dordrecht befördert wurden, machte der Postmeister in Bergen op Zoom einen Profit von 2 Stuiver pro Brief.

Aufgrund dieses Vorfalls beschlossen die Kommissare der Niederländischen Staatspost, zukünftig keine geschlossenen Amtspakete nach Bergen op Zoom mehr zuzulassen, sondern die Korrespondenz nur noch einzeln gegen Berechnung des Transitportos auszuliefern.

Im Jahre 1760 schlug der Postmeister von Bergen op Zoom vor, direkt bei Auswechslung der Briefe in Rucphen (auf halbem Wege nach Breda) für die ankommenden Briefe 2 Stuiver zu vergüten und für die Beförderung der Briefe aus den Nordprovinzen und Gelderland über Rotterdam und Dordrecht ein Transitporto von 2–3 Stuiver zu vergüten. Am 30. Januar 1761 endlich wurde ein neuer Vertrag geschlossen: 1 Stuiver Porto plus 1 Stuiver Transitporto für die Nordprovinzen. Bergen op Zoom zahlte jährlich 10 Gulden für ein Briefpaket aus Maaseik und verzichtete auf die Briefe von Zeeland. Gerade wegen dieser Briefe hatte sich Bergen op Zoom nicht an den Kontrakt gehalten und sich auf die thurn-und-taxissche Unterstützung verlassen.

Nach weiteren Streitigkeiten<sup>24</sup> bat der Markgraf Karl Theodor um neue Verhandlungen, welche zum Postvertrag vom 21. September 1763 führten. Das Porto verblieb nun dem Aufgabe-Postamt. Nur für Briefe aus Holland war ein Auslageporto von 1½ Stuiver zu vergüten. Für Briefe aus Maaseik

und Gelderland über Rotterdam wurde ein Transitporto von 2 Stuiver erhoben. Für Briefe nach den Nordprovinzen wurden 6 Stuiver Frankogebühr bis Utrecht fällig. Für die Briefauswechslung in Breda waren alle Briefe nach oder über Gorinchem, Gouda bzw. Utrecht statt in Paketen zukünftig einzeln nach Breda zu senden bzw. von dort zu empfangen. Der Versandt nach Maastricht und Maaseik konnte wahlweise auf der Route in Richtung Holland oder Breda erfolgen.

Vermutlich wurde auch zu diesem Zeitpunkt Jean Jacques Stuerman als Postmeister für das Marquisat und die Stadt Bergen op Zoom eingesetzt und 1773 der Blindstempel »B: OP: Z:« eingeführt (Abbildung 8). Daneben hat offensichtlich auch noch ein holländischer Postmeister in der Stadt existiert<sup>25</sup>. Vermutlich war dieser (auch ?) für das Fahrpostwesen zuständig. Die beherrschende Transitstellung zeigt die Abbildung 7 (Ausschnitt) aus den Jahren 1764/66.

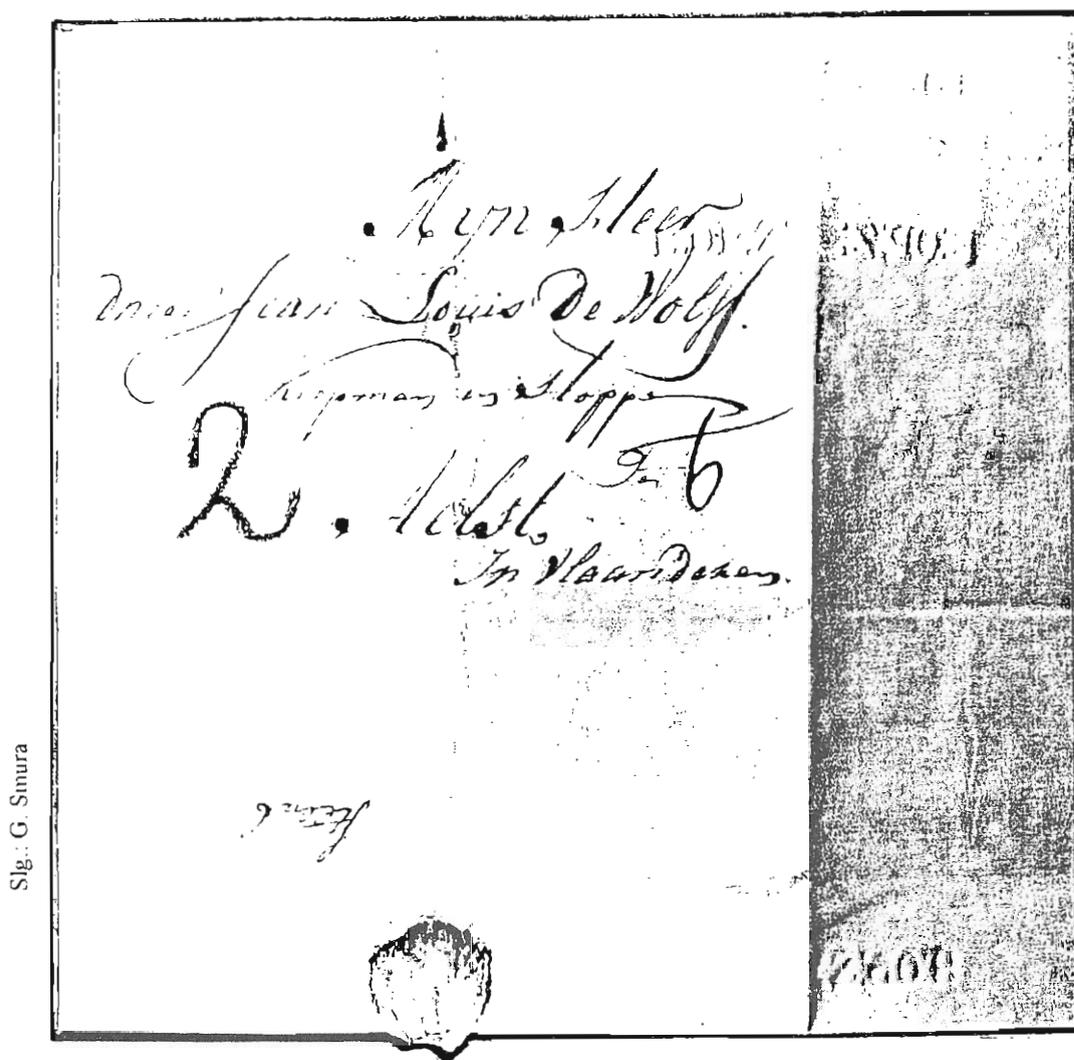


Abb. 8: Abschlag des Blindstempels »B: OP: Z:« auf einem Brief von Steenberg über Bergen op Zoom und Amsterdam-Brüssel nach Aalst in Ostflandern vom 27. September 1773. Der kräftige Abschlag des knapp 6 mm hohen Stempels hat sich insgesamt gleich viermal deutlich abgezeichnet, durch die Faltung des Briefes teils spiegelbildlich und kopfstehend. Die scharfen Konturen lassen darauf schließen, daß der Stempel noch nicht lange in Gebrauch war. Die Taxvermerke besagen, daß der Brief (unterste Gewichtsstufe) bei der Aufgabe mit 2 Stuiver als Transitporto freigemacht wurde (in Röteln), und daß noch 6 Stuiver vom Empfänger für die thurn-und-taxische Pachtpost durch Österreich-Niederland fällig geworden sind. Der handschriftliche Aufgabevermerk »Steinb.« deutet darauf hin, daß der Brief mit Boten von Steenberg nach Bergen op Zoom gelaufen ist, wo er dann der Kurfürstlich-Markgräflichen Landespost übergeben wurde und den Stempelabschlag erhielt. Von der Grenzstation Amsterdam lief er dann über Mechelen und Brüssel nach Aalst.

Das »**REGLEMENT**« für die Posten von Bergen op Zoom aus dem Jahre 1776 (Abbildung 9) zeigt auch die Wappenschilder des Kurfürsten<sup>26</sup>; heraldisch gesehen rechts: (oben) Bayern und Jülich, (unten) Kleve und Berg sowie als Herzschild den kurpfälzischen Löwen. Der linke Schild zeigt (oben) Mörs, Bergen op Zoom, (unten) Veldenz, Sponheim und Ravensburg. An einem Band dazwischen hängt ein Schild mit den Initialen »**S. D.**« in barocker Verschnörkelung, das wohl auf den Gouverneur von Bergen op Zoom, den Generalleutnant Deutz (vergl. Anlage 3), hinweist.

Durch den Tod des letzten bayerischen Wittelsbachers Kurfürst Maximilian III. Joseph am 30. Dezember 1777 erbte Kurfürst Karl Theodor auch noch das Kurfürstentum Bayern. Sein Kurfürstentum nannte sich nun »*Pfalz-Baiern*«. Damit wurde das Marquisat Ende Dezember 1777 pfalzbaierisch.

### 1.3 Die Thurn und Taxische Pachtpost im Marquisat Bergen op Zoom (1779–1795)

Zur Abrundung dieses pachtweise von dem Fürsten Taxis geleiteten österreichisch-niederländischen Postgeneralats erwarb Fürst Karl Anselm von Thurn und Taxis im Vertrag vom 22. Januar 1779 ebenfalls auf Pachtbasis das Postwesen in dem pfalzbaierischen Marquisat Bergen op Zoom, das unmittelbar an Österreich-Niederland grenzte. Nur die Herrschaft Winnendal lag auf dem Gebiet von Österreich-Niederland (siehe Abbildung 1). Da keine andere Kalkulationsbasis vorhanden war, wurde auf das Postaufkommen aus den Jahren 1758/59 zurückgegriffen<sup>27</sup>:

- von Dordrecht 700 Briefe je 4 Stuiver,
- von Rotterdam 2.680 Briefe je 5 Stuiver sowie
- von Den Haag 3.800 Briefe, von Leiden 480 und von Delft 120 Briefe, alle zu je 6 Stuiver.

Wie sich aus diesem Vertrag vom 22. Januar 1779 (Anlage 1) entnehmen läßt, war bis zum 30. März 1779 Jean Jacques Stuerman kurpfälzischer – ab 1777 kurfürstlich-pfalzbaierischer – Postmeister im Marquisat und in der Stadt Bergen op Zoom. Der Vertrag wurde abgeschlossen zwischen Ch. J. Lombaerts (kurfürstl. Geheimer Rat und Generalkommissar der kurfürstl. Domänen in den Niederlanden und des Marquisats) und J. J. Stuerman (Postmeister des Marquisats) einerseits, sowie A. J. von Wevelinchoven (Generaldirektor der Niederländischen Posten) und F. L. de Lopez (Generalverwalter der Niederländischen Posten) für Thurn und Taxis andererseits. Mit Inkrafttreten des Vertrages am 1. April 1779 (Ratifikation am 18. September 1779) verzichtete J. J. Stuerman freiwillig auf alle seine Rechte im Postwesen zugunsten des Kurfürsten Karl Theodor, der seinerseits die Posten pachtweise dem Hause Thurn und Taxis überließ<sup>28</sup>. Jean Jacques Stuerman erhielt von Taxis auf Lebenszeit jährlich eine Pachtsumme von 2.300 holländische Gulden. Die Dauer der Pachtzeit wurde (in einem Separatvertrag, der ebenfalls vom 22. Januar 1779 datierte) auf jene Zeit beschränkt, in welcher der Fürst von Thurn und Taxis die Posten in Österreichisch-Niederland besitzen würde. Taxis erhielt das Recht, mit allen ausländischen Posten Konventionen und Verträge abzuschließen.

Dennoch: Die oberste Postbehörde und die Generalstaaten reagierten gereizt. Sie wurden erst durch die Ernennung des Drossard Teuwick van der Gon als Postdirektor und einem Einwohner von Bergen op Zoom als Kommis beruhigt.

Gemäß der Postakte 9521 im Fürstlich Thurn und Taxischen Zentralarchiv, Regensburg, wurde die Administration des Postbüros im Jahre 1780 für den Postdirektor *J. Henrik Vandergone* (gedruckt in französischer Sprache) ausgestellt. Möglicherweise haben die Bedenken des Gouverneurs Deutz (Anlage 3) damit etwas zu tun.

An der Spitze der Verwaltung stand laut Hofkalender von 1780 der Generalcommissarius in den Niederlanden, Carl Theodor Freiherr von Vieregg<sup>29</sup>. Und als im Jahre 1791/92 Karl Theodors Beauftragter in der Markgrafschaft, der Geheimrat Karl Joseph Lambaert (Lombaertz, de Lombaerto) starb, setzte er seinen Gesandten in Brüssel, den Freiherrn von Vieregg, als bevollmächtigten Minister und Generalkommissar für die Markgrafschaft Bergen op Zoom ein. Sein Beigeordneter war Martin Joseph von George, der Generalkontrolleur der Domänen und Finanzen der Markgrafschaft. Vier Rentmeister waren in ihren vier Teilen tätig; einer wirkte in Bergen op Zoom, einer in Standcrbuyten, einer in Fynaert und einer in den beiden Herrschaften Hoogerbeyden und Ossendregt.



# R E G L E M E N T

Op het

Vertrek en Aankomen der POSTEN tot Bergen op Zoom.

Vertrek  
der Posten.

Aankomst  
der Posten.

*Op Maandag en Don-  
derdag 's Namiddag  
ten 4 uren precies.*

OP alle Ryken, Staaten, Provintien en Plaatzten, uit-  
gezonderd Zeeland.

*Woensdag en Zater-  
dag.*

*Op Dingsdag des Na-  
middag ten vier uren  
precies.*

Op Zeeland, en verder op alle Ryken, Staaten en Pro-  
vintien, uitgenomen op Holland, Utrecht, Gelderland, Overysfel,  
Groningen, Drente, Twente, Maaskant, ook niet op Breda, 's Bosch,  
en Maastricht.

*Dingsdag 's Morgens.*

*Op Vrydag des Na-  
middag ten vier uren  
precies.*

Op Zeeland, en verder op alle Ryken, Staaten en Pro-  
vintien, ook op Utrecht, Breda, 's Bosch, Maastricht, als mede op  
Amsterdam, Gouda, Gornichem, en Woudrichem.

*Vrydag 's Morgens.*

Wanneer Ymand Brieven heeft, Geaddressieert op 's Haage, Rotterdam, Delft, en Leyden,  
kunnen des Vrydags mede vertrekken langs Breda, mits op dezen Dag, die Brieven  
te franqueeren tot Breda met 2 stuivers.

<i>Detailinge by eenige der Afgaande</i>	<i>Enk: Dobb: Once.</i>	<i>Parten der Aankomende</i>	<i>Enk: Dobb: Once.</i>
Boven Ceulen, tot Frankfort, aan den Main, franco Ceulen - - - - -	6 ft. 9 ft. 12 ft.	Uit de Steeden van Holland, boven Dordrecht -	6 ft. 7 ft. 8 ft.
Boven Frankfort aan den Main, franco Frankfort -	12. 18. 24 ft.	Van Dordrecht - - - - -	4. 5. 6 ft.
Boven Emmerik, tot Wilshausen, franco Emmerik - - - - -	6. 9. 12 ft.	Briel, Alkmaar, Hoorn, Beverwyk - - -	8. 10. 12 ft.
Boven Wilshausen, franco Wilshausen - - -	12. 18. 24 ft.	Overysfel, Vriesland, Groningen, Drente, Twente, franco tot het Hollandsche Entre Postcomptoir buiten Utrecht - - -	6. 9. 12 ft.
Boven Mantua, na Italien &c., franco Mantua -	12. 18. 24 ft.	Van Utrecht - - - - -	6. 9. 12 ft.
Op de Landen tuschen Emmerik en Ceulen, op Switserland, Vrankrijk, Spanje, Portu- gaal, Engeland, Schotland, en Ierland, zonder die te franqueeren - - - - -	3. 4. 6 ft.	Uit Gelderland, en van den Maaskant tot Afferen -	6. 8. 10 ft.
Op Overysfel, Vriesland, Groningen, Drente, en Twente, franco het Hollands Entre Postcomptoir buiten Utrecht - - - - -	6. 9. 12 ft.	Dezelve Brieven franco Dort inkomende - -	6. 7. 8 ft.
Boven Utrecht naar het Sticht, franco Utrecht -	6. 9. 12 ft.	Heusden, en Langstraat boven Drunen - -	6. 7. 8 ft.
Op Gelderland, en de Maaskant tot Afferen, zonder te franqueeren - - - - -	2. 3. 4 ft.	Sevenbergen - - - - -	3. 3. 4 ft.
Die laatste Brieven willende franqueeren tot Dordrecht, als dan - - - - -	6. 7. 8 ft.	's Bosch - - - - -	4. 5. 6 ft.
Op Heusden, Langstraat, Tilburgh, en daar omtrent gelegen Dorpen, franco Breda -	2. 2. 3 ft.	Breda - - - - -	2. 2. 3 ft.
Boven Amsterdam, naar een gedeelte van Noort- holland, franco Amsterdam - - - - -	6. 7. 8 ft.	Maastricht, Luyk, Mazeyk - - - - -	6. 7. 8 ft.
De zwaarder wegende, naar advenant, van haare hier voor- gemelde bepalinge;		Oostenryksche Nederlanden, en Staats Vlaan- deren - - - - -	2. 3. 4 ft.
Een Enkelde Brief is van een loot, en meerder wegende dan een loot, tot een en een half loot, is een dubbeld, en daar boven once.		Brusfel en Mechelen, naar de verschotten, waar mede die beifwaart inkomen, by yder stuiver, 2 ft.	
		Engeland, Schor- en Ierland, over Delft, of Calais en Brabant - - - - -	4. 6. 8 ft.
		Vrankryk over Leyden, of Rysfel, en Brabant -	4. 6. 8 ft.
		Zeeland - - - - -	2. 2. 3 ft.
		De zwaarder wegende, naar advenant, van haare voor- gemelde bepalinge, en ook boven de verschotten, waar mede die bezaart, van verdere gelegene plaatzten inkomen.	

Die zig van 't voornoemde Postcomptoir bedienen, zullen gehouden wezen, haare Brieven op de voornoemde Dagen  
voor of uiterlyk ten drie uren precies, ten Postcomptoire, te verzorgen, op dat den Postmeester, tyd kan hebben,  
alle de Brieven, volgens haare desinatie te forteren, de Advis-Brieven in ordre brengen, en Cachetteren ter verzendinge,  
aan zoodanige Postcomptoiren, als zulks behoort, en voorts den Postillion te depecheeren.

*Te Dordrecht, gedrukt by Pieter van Braam, Boekverkooper, Ordinaris Stads Drukker, en van 't Klein Zegel. 1776.*

*Abb. 9. Reglement für die Posten in der Hauptstadt Bergen op Zoom aus dem Jahre 1776.*

*Quelle: Fürst Thurn und Taxis, Zentralarchiv, Postakte 1583.*

**Brabanter Revolution:** Brabant war 1789 der Hauptherd der Revolution gegen Kaiser Joseph II., bei der sich Österreich-Niederland von der habsburgischen Herrschaft lossagte und am 11. Januar 1790 die selbständige Republik »*Etats belgique unis*« ausgerufen wurde. Doch die Uneinigkeit im Lande führte gegen Ende 1790 zur Wiedereroberung Belgiens durch Österreich. Das Wappen von Bergen op Zoom zeigt die Abbildung 10.

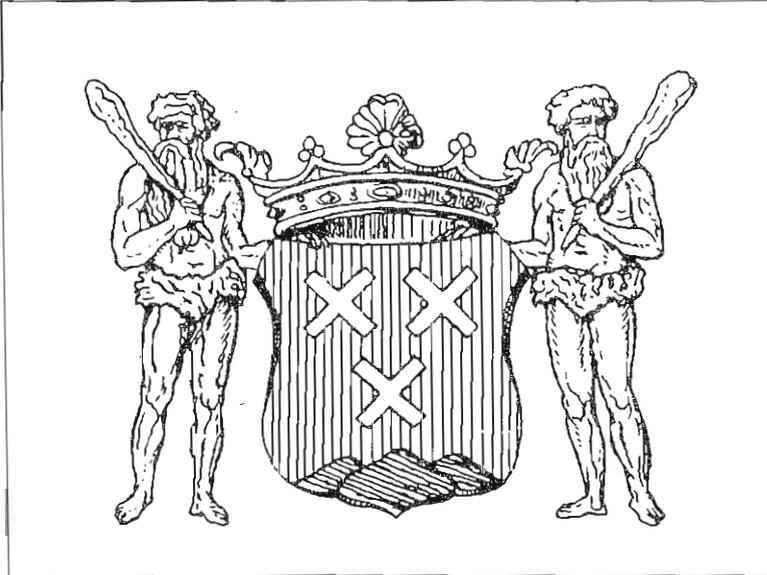


Abb. 10: Das Wappen von Bergen op Zoom, wohl um 1790. Das Oberwappen zeigt die Markgrafenkrone. Als Schildhalter betätigen sich zwei grimmige Herkulesse.

Im Jahre 1792 regelte das dortige Postamt mit dem Generalpostamt von Holland und Westfriesland den gegenseitigen Briefaustausch über das Postamt Oudenbosch (Anlage 2). Weitere Einzelheiten zu den o. a. Vertragswerken sind den Anlagen 1 bis 4 zu entnehmen<sup>30</sup>. Die nachfolgenden Stempelabbildungen von Bergen op Zoom (Abbildung 11) stammen aus dem Werk von P. C. Korteweg. Weitere Einzelheiten müssen dort sowie im

Heft Nr. 125/126 von »*MARCOPHILA*« (entsprechend Anmerkung 14 und 20) eingesehen werden.

Die Abbildung 7 sowie die »*Neue und vollständige Postkarte durch ganz Deutschland und durch die angrenzenden Theile der benachbarten Länder auf das Neue übersehen ... im Jahre 1796*« (erstmalig 1786 herausgegeben von den »*Homännischen Erben*«) macht deutlich, welche zentrale Bedeutung das Postwesen in Bergen op Zoom für den Transitverkehr besaß. Die Staatsbezeichnung bei Österreich-Niederland lautet »*GERMANIA INFERIOR*« und beschreibt damit die politische Situation dieser Jahre. Der Grenzverlauf zu Frankreich hat sich bereits verändert: Maastricht gehört schon zu Frankreich (Abbildung 12).

**Österreich-Niederland:** Durch die Koalition der Niederlande von 1787 mit Preußen gegen Frankreich wurden die Niederlande Schauplatz der französischen Revolutionskriege. Im Ersten Koalitionskrieg (1792–1797), den Österreich und Preußen gegen das revolutionäre Frankreich führten, wurde das habsburgische Österreich-Niederland mit dem Hochstift Lüttich besonders durch die Schlachten bei Jemappes (6. November 1792) und Fleurus (26. Juni 1794) von den Franzosen erobert. Nach der Vereinigung der Gebiete von Österreich-Niederland (angefangen mit Brüssel, Franchimont, Stavelot und Logne [Dekrete vom 2. März 1793]), Tournai und Löwen [9. März], Ostende und Namur [12. März], der Gebiete um Namur, ferner Fleurus, Wasseigne u. a. [16. März], Nerel, Thourout, Brügge u. a. [23. März] sowie Lüttich [12. Mai 1793]) mit Frankreich<sup>31</sup>, hatte die taxissche Postverwaltung noch im Laufe des Jahres 1793 das Land räumen müssen.

Der strenge Winter 1794/95 ermöglichte es den Franzosen, die Grenzflüsse der Republik zu überschreiten und ins Innere des reichen Landes vorzustoßen. Im Januar 1795 floh der Erbstatthalter Wilhelm V. mit seiner Familie nach England. Nach der Flucht der alten Regierung, wurden die Niederlande noch im Januar 1795 unter dem Namen »*Batavische Republik*« als selbständiger Staat nach französischem Muster anerkannt. Die neue, revolutionäre Regierung 1795 schloß mit Frankreich Frieden; mußte aber an Frankreich 100 Millionen Gulden zahlen und einen Teil der Generalitätslande abtreten. Dazu gehörte jetzt auch Breskens (Abbildung 1).

Diese abgetretenen Gebiete wurden mit in die 1795 neu gebildeten, französischen Departements von ehemals Österreich-Niederland einbezogen. Am 1. Oktober 1795 erfolgte die Errichtung der Departements: Winnendal gehörte jetzt zum Departement »*Lys*« und Breskens zum Departement

BOZ	3	Bergen op Zoom	1695
	3a	B(ergen)O(p)Z(oom)	1769–1797
BERG-OP-ZOOM	3	Berg(en)-op-Zoom	1744
B.OP.Z:	4	id. B.OP.Z.; 6 mm	1772
B:OP:Z:	4a	id. B:OP:Z.; 4 mm	1774
93	93	Deux Nèthes (Twee Nethen), hoofdstad Antwerpen. Voor Zuidelijk Noord-Brabant, nà 1795.	
BERG OP-ZOOM			

Abb. 11: Handschriftliche Hinweise und Stempelabschläge aus der Zeit vor 1801/03 aus dem Werk von P. C. Korteweg: »300 Jaar Postmerken van Nederland 1570–1870« (Auszug) <sup>21</sup>.

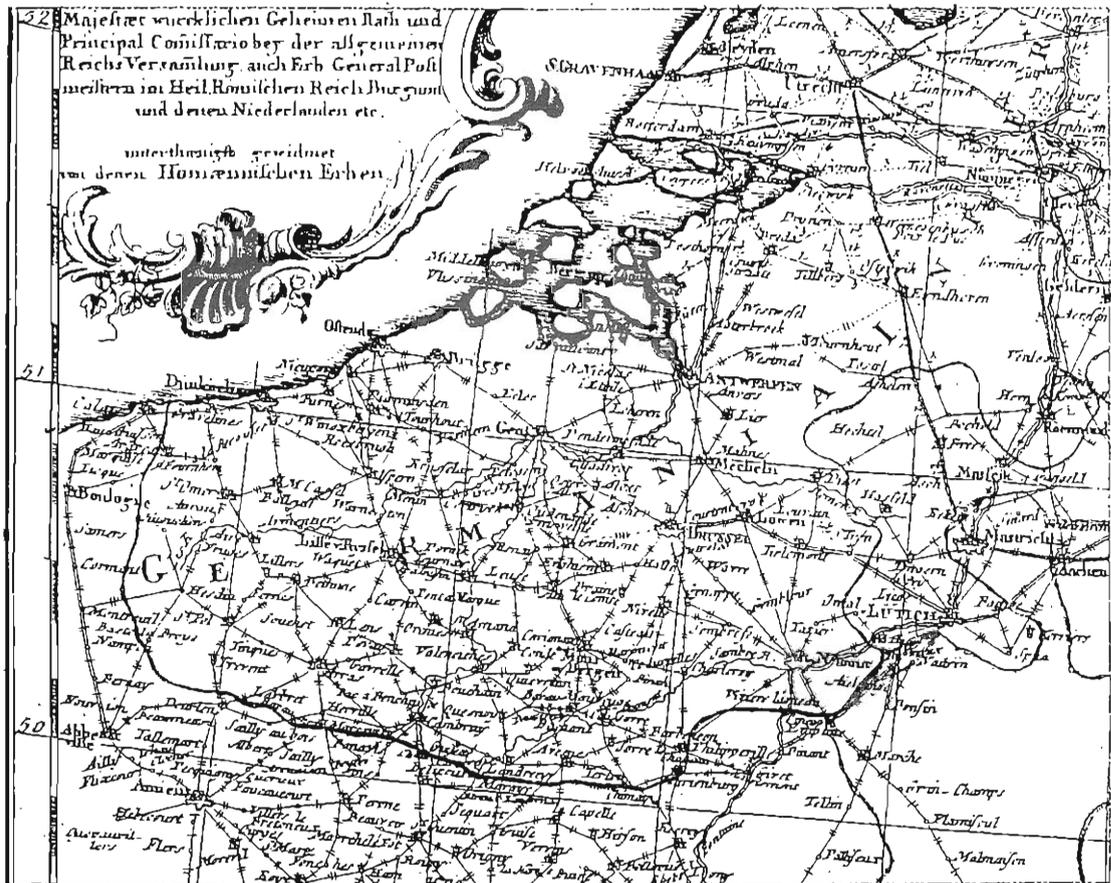


Abb. 12: Bergen op Zoom und seine zentrale Bedeutung für den Transitverkehr. Einmal wurde die Post nach Zeeland über Tholen bzw. Steenberg besorgt, andererseits lief die gesamte Korrespondenz aus der Provinz Holland (Leiden, Den Haag [s-Gravenhage], Rotterdam, Amsterdam) über Moerdijk (Meerdyk) im Transit durch das Markgrafentum. Die Staatsbezeichnung bei Österreich-Niederland lautet »GERMANIA INFERIOR« und nimmt damit Bezug auf die politische Situation. Der Grenzverlauf zu Frankreich hat sich verändert: Maastricht gehört bereits zu Frankreich.

»*Escaut*«. Im Frieden von Campo Formio (17. Oktober 1797) willigte Österreich insgeheim in die Abtretung aller seiner linksrheinischen Gebiete ein. Damit wurde auch Kurfürst Karl Theodor aus seiner Rechtsstellung in Winnendal (unter der Oberhoheit von Österreich-Niederland) verdrängt.

Die Batavische Republik blieb als Tochterrepublik mit Frankreich verbündet und behielt auch französische Besatzungen. Das Marquisat Bergen op Zoom wurde aufgehoben. Damit ging Kurfürst Karl Theodor die Rechtsstellung und Regierungsgewalt als Landesherr über sein Markgrafentum, das unter der Oberhoheit der Niederlande gestanden hatte, verloren. Gleichzeitig war Anfang 1795 auch das taxissche Postwesen in dem Marquisat Bergen op Zoom zu Ende gegangen.

Erst nachdem sich die nationale Einheit in der Batavischen Republik einigermaßen gefestigt hatte, konnte an den Aufbau einer staatlichen Postverwaltung herangegangen werden. Zu Beginn des Jahres 1798 beschlossen die beiden Kammern des Direktoriums: »*Alle Postanstalten in der Batavischen Republik sind national, die Direktion der Post für die ganze Republik soll vorläufig auf demselben Fuß fortfahren wie bisher*«. Dieser Beschluß ging im Jahre 1799 an die ausführende Körperschaft weiter, die für die erforderlichen Neueinrichtungen eine Kommission einsetzte. Den schweren Zeiten entsprechend kam jedoch eine Regelung erst zum 1. Januar 1803 zustande. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich also die städtischen Postanstalten erhalten. Der Übergang der noch in besonderen Händen befindlichen Postkontore auf den Staat wurde (wie um 1752) durch Bewilligung von Entschädigungen und Jahresgeldern erleichtert<sup>18</sup>.

## 2 Das Markgrafentum unter Kurfürst Maximilian IV. Joseph (1799–1801)

Durch den unerwartet frühen Tod von Kurfürst Karl Theodor (16. Februar 1799) wurde der Herzog von Zweibrücken-Birkenfeld Nachfolger in den gesamten pfalzbaierischen Landen. Mit dem »*Regierungs-Antritt respect. Besitz-Ergreifungs-Patent der bayerischen pfälzischen Lande*« gemäß der Verordnung vom 16. Februar 1799 übernahm er die Regierungsgeschäfte als:

»*Maximilian IV. Joseph, Kurfürst von Pfalz-Baiern und Herzog von Jülich-Berg etc. etc.*«.

Zu seinem Besitz gehörte jetzt auch das seit 1795 von Frankreich besetzte Marquisat Bergen op Zoom mit den anderen drei Herrschaftsgebieten. Sein Herzogtum Zweibrücken mit den lothringisch-elsässischen Nebenländern (Lützelstein, Rappoltstein, Bischweiler, Hoheneck usw.) wurde zwar mit Pfalz-Baiern vereinigt; doch waren diese Gebiete seit 1792/93 durch Frankreich besetzt. Mit Kurfürst Max IV. Joseph begann eine neue Epoche bayerischer Geschichte und Postgeschichte. Doch bereits im November 1798 war Italien, bald darauf die Schweiz und das Oberrheingebiet Kriegsschauplätze geworden, als sich Großbritannien, Österreich, Neapel und Rußland im **Zweiten Koalitionskrieg** (1799–1801) den Hegemoniebestrebungen Frankreichs entgegenstellten. Frankreich gefährdete nun auch die wittelsbachischen rechtsrheinischen Besitzungen in der Pfalz sowie das Herzogtum Berg. In einem Subsidienvvertrag vom 15. Juli 1800 ließ sich Bayern von England seinen Besitzstand garantieren. Französische Heere rückten gegen Bayern vor. Das bayerische Heer wurde am 3. Dezember 1800 in die vernichtende Niederlage der Österreicher bei Hohenlinden mit hineingezogen.

Im **Frieden von Lunéville** (9. Februar 1801) mußte Österreich die Bedingungen von Campo Formio bestätigen: Kaiser und Reich traten endgültig das linke Rheinufer an Frankreich ab (Abbildung 14). Napoleon erzwang jetzt die im Kongreß in Rastatt (1797/99) gescheiterte Umgestaltung Deutschlands zur Entschädigung der deutschen Fürsten für ihre linksrheinischen Verluste.

Dem Kurfürsten Max Joseph und seinem Minister Montgelas war klar, daß auch die linksrheinische Besetzung Bergen op Zoom sowie die Herrschaft St. Michael Gestel in der Batavischen Republik nicht länger zu halten war. Montgelas' Konzept (das »*Ansbacher Mémoire*« von 1796) zielte ohnehin auf die Arrondierung der altbayerischen Gebiete. Das »*Chur-Pfalz-Bairisches Regierungs- und Intelligenzblatt*«, 21. Stück, vom 23. Mai 1801, verkündete das Dekret des Kurfürsten vom 11. Mai 1801. Danach war am 24. Februar 1801 ein »*Vergleich*« mit der Batavischen Republik zustande gekommen. Da es sich bei diesen Gebieten um keine Reichsgebiete handelte, brauchte keine Rücksicht

auf die Bestimmungen des Lunéville Friedens genommen werden. Zu dem Verzicht auf das Prädikat »Markgraf von Bergen op Zoom« im Titel des Kurfürsten heißt es dort wörtlich (Abbildung 13):

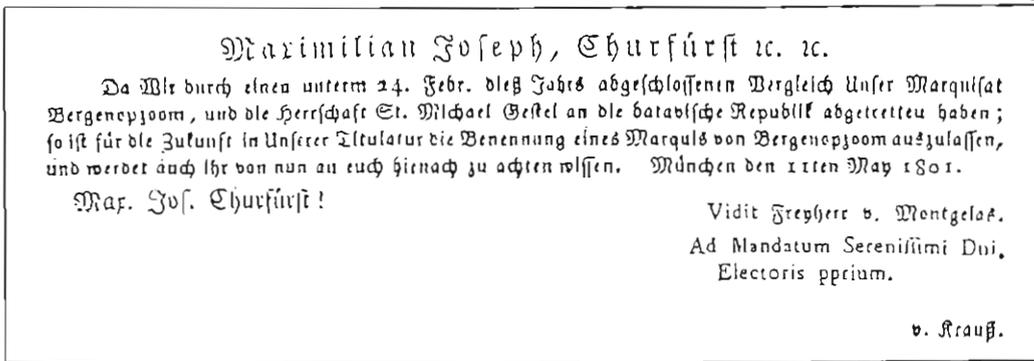


Abb. 13: Auszug aus dem »Chur-Pfalz-Bairischen Regierungs- und Intelligenzblatt«, 21. Stück, vom 23. Mai 1801, zum Verzicht auf den Titel »Marquis von Bergen op Zoom«.

Vermutlich hat Napoleon diesen Vertrag mit der Tochterrepublik nicht genehmigt. Im bayerisch-französischen Sonderfrieden vom 24. August 1801 sicherte die Regierung des Ersten Konsuls Napoleon dem Kurfürsten von Pfalz-Baiern die vollständige Entschädigung für seine linksrheinischen Gebietsverluste zu<sup>33</sup>. Dies war unbedingt notwendig, weil Bergen op Zoom und Gestel nicht zum Reichsgebiet gehörten. Gemäß § 2 des Reichsdeputationshauptschlusses vom 25. Februar 1803 standen dem Kurfürsten von Pfalz-Baiern Entschädigungen für die folgenden Gebietsverluste zu:

»... für die Rheinpfalz, die Herzogthümer Zweibrücken, Simmern und Jülich, die Fürstenthümer Lautern und Valdenz, das Marquisat Bergopzoom, die Herrschaft Ravenstein und die übrigen in Belgien und im Elsaß gelegenen Herrschaften«.

Damit wurde Pfalz-Baiern erst 1803 für das gesamte Marquisat einschließlich der drei Herrschaften Breskens, St. Michael Gestel und Winnendal entschädigt.

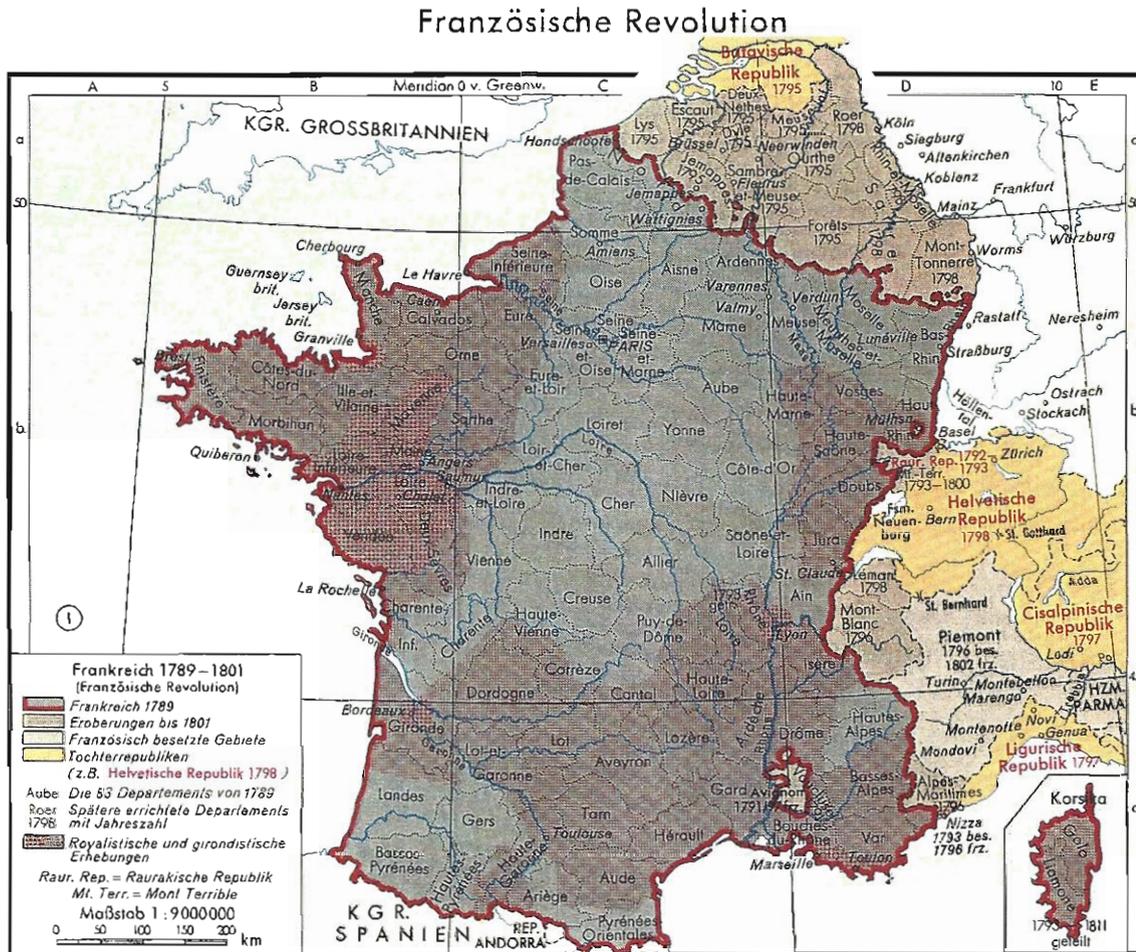


Abb. 14: Frankreich und seine Gebiets-erwerbungen 1789–1801.

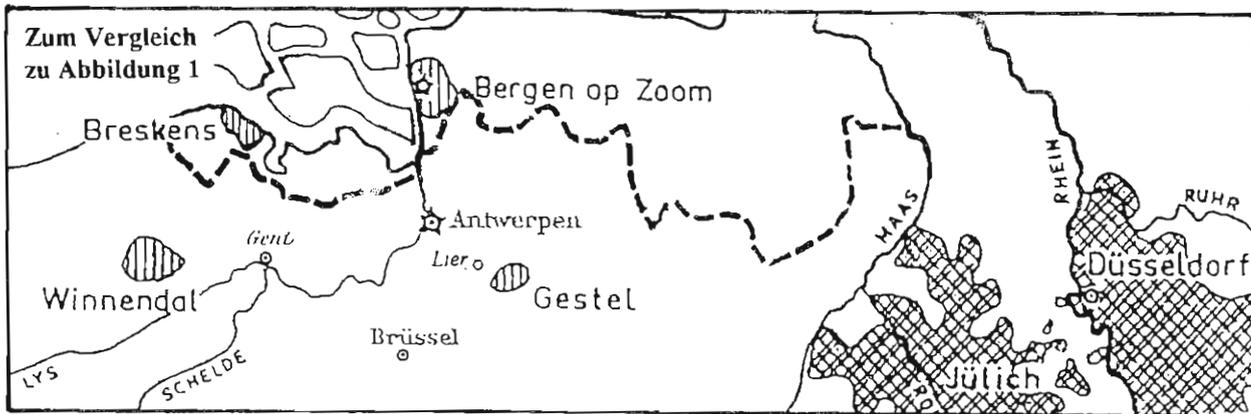


Abb. 15: Ausschnitt der Karte von Winkler bzw. Rall (vergleiche Abbildung 1). Um eine bessere Übersicht zu erhalten, habe ich diese mit den Städten Amsterdam, Brüssel und Lier sowie der Landesgrenze von Österreich-Niederland zwischen 1748 und 1795 ergänzt. Die Lage von Gestel (St. Michael Gestel) ist danach unzutreffend; es teilte immer das Schicksal des Hauptgebietes Bergen op Zoom. Winkler und Rall haben es mit der Lehensherrschaft Ghestel von Mecheln verwechselt. Winnendal lag weiter westlich und gehörte nicht zu dem Hoheitsgebiet der Niederlande (siehe Anmerkung 5).

#### Anmerkungen und Quellenhinweise:

- <sup>1</sup> Rall, Hans: »Kurfürst Karl Theodor – Regierender Herr in sieben Ländern (1724–1799)«, Mannheim 1993. Die Landkartenabbildung auf der hinteren Umschlagseite (Ausschnitt siehe Abbildung 15) hat Hans Rall von W. Winkler übernommen. Lediglich bei dem Gebiet von Winnendal hat er den Ort Thorout entfallen lassen, was sich auch in den Kartenwerken gemäß Anmerkung 8 als zutreffend bestätigt findet.
- <sup>2</sup> Vorkostenanschlag von Juli 1997 durch das »Algemeen Rijksarchief« in Den Haag von Hfl. 800.- (ca. DM 720.-) und ohne jede Erfolgsgarantie.
- <sup>3</sup> Winkler, Wilhelm: »Pfälzischer Geschichtsatlas«, Seite 18. Neustadt an der Haardt, 1935.
- <sup>4</sup> Die Basis für die historisch-geographische Ausdehnung bildet das Werk: »Geschiedkundige Atlas van Nederland de Republiek in 1795«, herausgegeben von A. A. Beekman in 's-Gravenhage, 1913, Blatt 17 und 18 (als Ausschnitt wiedergegeben in Abbildung 2).
- <sup>5</sup> Ein Gebiet »St. Michael Gestel« war in keinem der einschlägigen Kartenwerke der Bayerischen Staatsbibliothek in München zwischen 1740 und 1800 auffindig zu machen. Das Werk von A. A. Beekman (siehe Anmerkung 4) weist allerdings auf Blatt 18 ein Gebiet »H. H. Gestel« südwestlich, direkt unterhalb von Eindhoven, auf. Andere Kartenwerke markieren einen Ort Gestel bei Eindhoven nur als (Kloster-?) Kirche; daher möglicherweise der Zusatz »St. Michael« (und als notwendige Unterscheidung zu dem Gebiet »H. H. Moer-Gestel« zwischen Eindhoven und Tilburg). Nachdem Kurfürst Karl Theodor St. Michael Gestel zusammen mit Bergen op Zoom in dem Vertrag zwischen der Batavischen Republik und Bayern vom 24. Februar 1801 (siehe Abb. 12) an die Batavische Republik abgetreten hat, muß das Gebiet in den Generalstaaten gelegen haben. Ich habe daher auf der Abbildung 2 und 3 die Lage südwestlich von Eindhoven (heute ein Stadtteil davon) als die wahrscheinlich zutreffende angenommen. Hätte St. Michael Gestel in Österreich-Niederland gelegen, wäre es zusammen mit Winnendal bereits 1792/93 an Frankreich gefallen und wäre nicht in dem Vertrag vom 24. Februar 1801 erwähnt worden. Siehe hierzu auch Anmerkung 6 zu der Lehensherrschaft von Mecheln in Österreich-Niederland.
- <sup>6</sup> Ausgehend von der Lage in der Karte von W. Winkler findet sich in diesem Bereich in der »Karte von den saemtlischen Österreichischen Niederlanden ...« von A. von Wenzely aus Wien, ca. 1790, ein nicht näher bezeichnetes »Gebiet Ghestel« [mit einer Landesgrenze] westlich der Stadt Liere an der Nette. In der »Carte Chorographique des Pays-Bas Autrichiens« von dem Comte de Ferraris von 1777 (Karte VIII) befindet sich westlich von Lier(e) an der Neethe das Gebiet »SGR Ghestel DE MALINES« mit dem Ort Ghestel. Die Abkürzung: »SGR« steht für Seigneurie (= Lehensherrschaft). Dies deutet auf ein Lehensgebiet von Mecheln (französisch: »Malines«) hin. Damit dürfte feststehen, daß die geographische Lage von St. Michael Gestel bei Winkler und Rall nicht zutreffend ist und daß hier eine Verwechslung mit dem Gebiet »SGR Ghestel von Mecheln« vorliegt.
- <sup>7</sup> Bei Rall ist dies richtiggestellt.
- <sup>8</sup> Ausgehend von der Lage in der Karte von W. Winkler findet sich in diesem Bereich in der »Karte von den saemtlischen Österreichischen Niederlanden ...« von A. von Wenzely aus Wien, ca. 1790, (etwa nordwestlich

von Torhout (Thourout) bzw. südsüdwestlich von Brügge) ein Symbol mit dem Namen: »Wynendaele«. Nach dem Symbol auf der Karte zu schließen, befand sich dort im Wesentlichen nur ein »Adeliges Schloß« mit Ländereien, Waldgebieten usw. Nach dieser Karte gehört der (bei Winkler noch mit einbezogene) Ort Thourout nicht zu diesem Herrschaftsgebiet.

- <sup>9</sup> Außer bei Winkler habe ich in allen einschlägigen Kartenwerken der Bayerischen Staatsbibliothek in München zwischen 1740 und 1800 stets nur die Schreibweise »Breskens« (mit »k«) gefunden. Bei Rall heißt es im Text stets nur »Breskens« (während dann die Kartenbeilage die falsche Bezeichnung »Bresgens« führt). Der bei Rall erwähnte Ort »Breskens-Sand« (Seite 16) ist geographisch praktisch identisch mit »Breskens«; er war in keinem der eingesehenen Kartenwerke der Bayerischen Staatsbibliothek in München zwischen 1740 und 1800 zu finden.
- <sup>10</sup> Die Basis für die historischen Namen bildet das Werk: »Geschiedkundige Atlas van Nederland de Republiek in 1795«; herausgegeben von A. A. Beekman in 's-Gravenhage, 1913. Blatt 17 und 18 (vergl. Abb. 2). In runden Klammern habe ich die Schreibweise bei Rall (Anm. 1. Seite 15 und 16) angegeben. Die dort erwähnten Orte: Herel (evtl. Heerle ?), Eyude (1759 Voorens-Eyude), Worndregt und Polders habe ich in dem o. a. Atlas nicht nachweisen können. Bei Worndregt handelt es sich vermutlich nur um eine andere Schreibweise des Ortes Woensdrecht. Das o. a. Werk weist weder eine Enklave Winnendal (oder ähnlich) noch G[h]jestel (an der Neet[h]je) aus.
- <sup>11</sup> Gigl, Caroline: »Die Zentralbehörden Kurfürst Karl Theodors in München 1778–1799«, Seite 38. In: Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte, Band 121. München 1999. Ferner: Rall; a.a.O., Seite 224.
- <sup>12</sup> Münzberg, Werner: »500 Jahre Post – Thurn und Taxis 1490–1867«, Teil I, Seite 43, Regensburg 1989, gibt das Datum für die Eröffnung einer Poststation in Bergen op Zoom mit 28. Februar 1750 an.
- <sup>13</sup> Original im »Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv«, Regensburg, Postakte 1123.
- <sup>14</sup> Stephan, Heinrich (von): »Geschichte der Preußischen Post von ihrem Ursprunge bis auf die Gegenwart«, Seite 234–235. Berlin 1859.
- <sup>15</sup> Van der Linden, James: »Bergen op Zoom – Einige Randbemerkungen«, Seite 20–22. In: MARCOPHILA, Nr. 125/126, Seite 20–26. Verviers, Dezember 2000.
- <sup>16</sup> Um die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert war der bayerische Kurfürst Max Emanuel, der 1688 durch die Erstürmung des türkischen Belgrads weltberühmt geworden war, eine wichtige Figur im europäischen Spiel der Kräfte. Seit 1692 war er Statthalter der habsburgisch-spanischen Niederlande. Mit König Karl II. war 1700 der letzte spanische Habsburger gestorben; in seinem Testament vom 1. November 1700 hatte Karl II. sein Reich dem Enkel Ludwigs XIV., dem Herzog Philipp von Anjou vermacht, der 1701 den Königsthron in Madrid bestieg. Neben den österreichischen Habsburgern trat Ludwig XIV. von Frankreich, der Gemahl einer Schwester Karls II., im Namen der Bourbonen als Bewerber um den spanischen Thron auf. Gegen dieses französische Übergewicht schlossen die Seestaaten (England und die Niederlande) im Haag mit dem Kaiser am 7. September 1701 ein Schutz- und Trutzbündnis. Auf die Seite Frankreichs traten Kurbayern und Kurköln. Die postpolitischen Folgen ließen nicht auf sich warten. Da Fürst Eugen Alexander von Thurn und Taxis seinem kaiserlich-österreichischen Lehnsherr die Treue bewahrte, geriet er in Gegensatz zu Philipp, der als spanischer König der Lehnsherr des Fürsten für das niederländische Postlehen war. Bei der Besetzung Brüssels durch Truppen des Philipps von Anjou (21. Februar 1701) wurden die belgischen Besitzungen des Fürsten von Thurn und Taxis konfisziert und auch das der spanischen Krone unterstellte Postlehen über die Niederländischen Posten ging – trotz aller Proteste des Fürsten Eugen Alexander – für immer verloren. Der Fürst mußte mit der gesamten Zentralverwaltung seiner Posten 1702 von Brüssel nach Frankfurt am Main übersiedeln.
- <sup>17</sup> Le Jeune, J. C. W.: »Het Brieven-Postwezen in de Republiek der Nederlanden«, Seite 269. Utrecht 1851. Zitiert nach Van der Linden, a.a.O., Seite 20 und 26.
- <sup>18</sup> Overvoorde, J. C.: »Geschiedenis van het Postwezen in Nederland«, Seite 438. Leiden 1902. Zitiert nach Van der Linden, a.a.O., Seite 20 und 26.
- <sup>19</sup> Rall; a.a.O., Seite 8–17, 49–50, 163–171 und 224.
- <sup>20</sup> Original im »Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv«, Regensburg, Postakte 1583.
- <sup>21</sup> Willemstad liegt westlich von Moerdijk. Die Karte ist hier ungenau. Vermutlich gingen die Touren abwechselnd von Rotterdam über Dordrecht–Moerdijk bzw. über Willemstad nach Bergen op Zoom.
- <sup>22</sup> Belling, ?.: »Das Briefpostwesen in den Niederlanden vom Mittelalter bis zur Neuzeit«. In: Archiv für Post und Telegraphie Nr. 12/1932, Seite 322–323.
- <sup>23</sup> Le Jeune, J. C. W.: »Het Brieven-Postwezen in de Republiek der Nederlanden«. Utrecht 1851.
- <sup>24</sup> Smura, Günter und Jürgen Vogel: »Bergen op Zoom – Ein Stück Bayern im späteren Holland«, Seite 9–10 und 15–17. In: MARCOPHILA, Nr. 125/126, Seite 20–26. Verviers, Dezember 2000.
- <sup>25</sup> Smura, Günter und Jürgen Vogel; a.a.O., Seite 10.
- <sup>26</sup> Original im »Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv«, Regensburg, Postakte 1583.
- <sup>27</sup> Van der Linden, James; a.a.O., Seite 21.

- <sup>28</sup> Im Nachbarland war bereits am 1. Juli 1752 der Übergang der städtischen Postkontore auf die neugegründete Hauptpostverwaltung der Staaten von Holland erfolgt.
- <sup>29</sup> Gigl; a.a.O., Seite 38.
- <sup>30</sup> Dallmeier, Martin: »Quellen zur Geschichte des europäischen Postwesens 1501–1806«. Band 9, Teil I, Seite 170/171 und Band 9, Teil II, Seite 571–573 und 625–626. In: Thurn und Taxis-Studien 9/I bzw. 9/II. Kallmünz 1977. Für die freundliche Genehmigung zur Wiedergabe der Anlagen 1 bis 3 sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.
- <sup>31</sup> Münzberg, Werner: »Frankreich und seine Départements 1–134«. Seite III und IX, Weilheim 1983.
- <sup>32</sup> Korteweg; P. C.: »300 Jaar Postmerken van Nederland 1570–1870«, Auszug von Seite 22, 42 und 57.
- <sup>33</sup> Aus der Zeitspanne zwischen dem Vertragsabschluß vom 24. Februar und der Verzichtserklärung des Kurfürsten auf seinen Titel »*Marquis*« am 11. Mai 1801, müßte man wohl schließen können, daß der Kurfürst seinen Verzicht erst **nach** der beiderseitigen Vertragsratifikation bekanntgegeben hat. Es scheint jedoch, daß der »*Vergleich*« dann doch nicht zustande gekommen ist. Möglicherweise hat Frankreich diesen »*Vergleich*« mit seiner Tochterrepublik – der Batavischen Republik – nicht genehmigt. Vermutlich war dies dann auch ein wesentlicher Vertragspunkt zwischen Frankreich und Bayern vom 24. August 1801. Jedenfalls ist Bayern dann gemäß § 2 des Reichsdeputationshauptschlusses vom 25. Februar 1803 für seine linksrheinischen Gebiete **insgesamt** entschädigt worden. Dort heißt es auszugsweise, daß der Kurfürst von Pfalzbaiern entschädigt wird »für die Rheinpfalz, die Herzogthümer Zweibrücken, Simmern und Jülich, die Fürstenthümer Lautern und Veldenz, das **Marquisat Bergopzoom**, die Herrschaft Ravenstein **und die übrigen in Belgien** und im Elsaß gelegenen Herrschaften«. Mit den »übrigen in Belgien gelegenen Herrschaften« waren Breskens und Winnendal gemeint. Jedenfalls die Literatur schweigt sich hier aus und im Hauptstaatsarchiv München war zu diesen Fragen auch nichts zu erfahren. Ohne Einsicht in die einzelnen Verträge ist hier offensichtlich nicht weiterzukommen.

— — — — —

Zu diesem Beitrag gehören die Anlagen 1 bis 4. Die Anlagen 1, 2 und 4 wurden den  
Thurn und Taxis-Studien, Band 9/II:  
»*Quellen zur Geschichte des Europäischen Postwesens 1501–1806*«  
von Martin Dallmeier, Kallmünz 1977, entnommen.

Für die Genehmigung zum Nachdruck besten Dank.

— **Alle Rechte sowie die Nachverwendung dieses Beitrages bleiben vorbehalten.** —

(Stand: 1. Oktober 2001)

Kurfürst *Carl Theodor* von der Pfalz . . . (A 1) . . . und [Carl Anselm] Fürst von *Tour* und *Tassis* (A 2) schließen wegen der kurfürstl. Posten des Marquisats und der Stadt *Bergopzoom* unter dem Vorbehalt der Ratifikation folgenden Vertrag:

- 1) *Jean Jacques Stuerman*, kurfürstl. PM der Stadt und des Marquisats *Bergopzoom*, verzichtet gegenüber dem Kurfürsten als Marquis und Herrn zu *Bergopzoom* auf alle seine Rechte, die er über die dortigen Posten erworben hatte.
- 2) Aufgrund dieser freiwilligen Abtretung verleiht der Kurfürst diese Posten pachtweise an den Fürsten von *Tour* und *Tassis* zu folgenden Bedingungen:
- 3) Dieser kann während der Pachtzeit mit den ausländischen Posten Konventionen und Verträge schließen und im gesamten Marquisat PÄ, Stationen, Postwagen, Direktoren und Beamte einrichten; derartige Verträge müssen aber nach Ablauf der Pacht gelöst werden.
- 4) Er erhält alle Gewinne dieser Posten; jedoch muß er davon die Kosten für alle Streitigkeiten und Prozesse, die sich wegen der Übernahme dieses Regals mit ausländischen Posten ergeben können, bestreiten. Der Kurfürst gewährt ihm seinen Schutz und überläßt ihm unter seinem Namen die Verwaltung dieser Posten.
- 5) *Jean van Etten*, seit 1752 PM zu *Vieu Bois*, genannt *Oudenbosch*, der trotz seines hohen Alters nicht auf sein [Post-]Büro verzichten will, soll auf seinen Lebtag in diesem Amt bleiben; nach seinem Tod wird dieses PA der Pacht unter der Direktion des Fürsten von *Tour* und *Tassis* einverleibt.
- 6) Der Vertrag erhält ab 1779 April 1 seine Gültigkeit und bleibt für die Lebenszeit des *Jean Jacques Stuerman* und für 25 Jahre nach dessen Tod in Kraft. Der Fürst von *Tour* und *Tassis* bezahlt jährlich zu *Bergopzoom* 2300 fl holland an *Jean Jacques Stuerman* und nach dessen Tod jährlich 1200 fl holland an den kurfürstl. Generaleinnehmer des Marquisats. *Jean Jacques Stuerman* verpflichtet sich, alle Erläuterungen und Memorien, die er wegen Verbesserungen und Veränderungen mit den benachbarten Posten getroffen hat, auszuhändigen. — Drei Ausfertigungen. — Bevollmächtigte: A 1: *Charles Joseph Lombaerts*, kurfürstl. Geheimer Rat und Generalkommissar der kurfürstl. Domänen in den Niederlanden und besonders des Marquisats von *Bergopzoom*; *Guilliaume Jean Baptiste de Coelho*, kurfürstl. Domänenrat. — A 2: *Jean Jacques Stuerman*, PM des Marquisats und der Stadt *Bergopzoom*; *Antoine Joseph de Wevelinchoven*, Generaldirektor der ndl. Posten; *François Louis de Lopez*, Generalverwalter der ndl. Posten. — S 1 und U: *Lombaerts* — 2 und U: *Coelho* — 3 und U: *Stuerman* — 4 und U: *Wevelinchoven* — 5 und U: *Lopez*. — F. à Bruxelles ce . . .

Ratifikation durch Kurfürst *Charles Theodore* von 1779 September 18 Mannheim. — S 6 (Kanzleisekret) und U.

I. Ausf. Ratifikation mit [eingerücktem] Vertrag, Pap. franz., Libell mit 4 Bl. und S (6) unter Papierdecke über weiß-blauer Seidenschnur. — KV (Ratifikation, rechts): *Le Baron des Vieregge mp.*; (darunter): *De George*. — Eingerückt (anschließend an den Vertrag): Nr. 878 (Separatartikel). — LO: Posturkunden Nr. 694. — II. Kopialbuch E, 59–65.

## Anlage 2:

1779 Januar 22 Brüssel

878

Kurfürst *Carl Theodor* von der Pfalz . . . und [Carl Anselm] Fürst von *Tour* und *Tassis* treffen durch einen Separatartikel zum Vertrag [Nr. 877] folgende Vereinbarungen: Die Dauer der Pachtzeit wird auf jene Zeit, in der der Fürst von *Tour* und *Tassis* die Posten der Niederlande besitzt, festgesetzt; wenn deren Verlust vor dem Tod des *Jean Jacques Stuerman* eintritt, erhält dieser die Posten des Marquisats und der Stadt *Bergopzoom* zurück. Für den Fall, daß infolge von Kriegen die Posten des Marquisats und der Stadt samt den Einnahmen an die Posten der Niederlande übergehen, soll *Jean Jacques Stuerman* oder nach dessen Tod der Kurfürst die vereinbarte jährliche Summe [Nr. 877 § 6] weiter erhalten; kann der Fürst von *Tour* und *Tassis* diese Zahlung nicht leisten, muß er mindestens  $\frac{2}{3}$  der Erträge an *Jean Jacques Stuerman* bzw. den Kurfürsten entrichten. — Bevollmächtigte, S und U 1–5: [wie Nr. 877]. — . . . *inseré . . . dans la convention de la même date du . . .*

Eingerückt in Nr. 877.

## Anlage 3:

Record	6695
Systematiek	5-a
Groep	diverse stukken
Trefwoord	overeenkomsten
Inventaris nr.	02223
Standplaats	xx
Beschrijving	BERGEN OP ZOOM 1780. "Extract uit het register der resolutien van het Hoog Mogende heeren Staten Generaal der Vereenigde Nederlanden". Ontvangen een missive van de luitenant-generaal Deutz, gouverneur van Bergen op Zoom, rapporterende dat de markies van Bergen op Zoom een accoord heeft gesloten met de prins van La Tour en Taxis, rijkspostmeester voor de bediening van de postერიj aldaar, hetgeen hem bedenkelijk voorkomt voor de veiligheid van de Staat; besloten de zaak in handen van een commissie te stellen om rapport uit te brengen. 17 juli 1780. Gelijktijdig afschrift, niet gewaarmerkt, 2 bladen folio.

Der Gouverneur von Bergen op Zoom, der Generalleutnant Deutz, erhebt unter dem 17. Juli 1780 Bedenken gegen den Vertrag zwischen dem Markgrafen und dem Fürsten von Thurn und Taxis. Original im PTT-Museum, 's-Gravenhage (Amsterdam), Niederlande.

Das Generalpostamt von Holland und Westfriesland (A 1) und das PA des Marquisats von *Bergen-opden Zoom* (II *Bergenop-Zoom*) (A 2) schließen mit Genehmigung ihrer Prinzipalen wegen eines gegenseitigen Korrespondenzwechsels folgenden Kontrakt:

1) Das PA zu *Ondenbosch* [!] soll zweimal wöchentlich (montags, donnerstags) in einem verschlossenen Sack oder Paket alle Briefe für die holländischen PÄ *Dordrecht* (II *Dort*), *Amsterdam*, *Haarlem*, *L'Haye*, *Delft*, *Rotterdam*, *Leyden* (II *Leiden*) und *Gonda* [!] sowie für Gelderland, Overijssel, Groningen und Friesland abfertigen. 2) Diese holländischen PÄ sollen zweimal wöchentlich (dienstags, freitags) alle ihre Briefe für *Hoeven* (II *Le Hoeve*), *Etten*, *Cruysstraat* (II *Kruis-*), *Ondenbosch*, *Standaanbuyten* (II *Standdaarbuiten*), *Alt-* und *Neu-Gastel* und *Ruphen* an das PA zu *Ondenbosch* senden; dieses Paket soll mit *Ondenbosch*<sup>a</sup> bezeichnet sein. 3) Die Briefe des PA zu *Ondenbosch* für andere Städte in Holland sollen je nach der Lage des Ortes über eines der holländischen PÄ befördert werden.

4) Alle diese Briefe sollen an den festgesetzten Tagen (§ 1) über *Moerdyk* (II *Moerdyck*) zusammen mit den Briefen aus Holland für Brabant und Frankreich durch jene Postillione, welche die Retouren (§ 3) bestellen, befördert werden.

5) Das PA zu *Ondenbosch* bezahlt für die Transportkosten und zum Gewinn der holländischen PÄ für jeden Brief, den diese ihm zusenden, ohne Rücksicht auf das Gewicht 2<sup>1/2</sup> s; es begleicht diese Rechnungen vierteljährlich. 6) Das Porto jener Briefe, die das PA zu *Ondenbosch* den holländischen PÄ zusendet, bleibt letzteren völlig als Gewinn.

7) Das PA zu *Ondenbosch* erhält portofrei alle holländischen und franz. Flugblätter (II *feuilles courantes*), nicht aber andere Pamphlete, Zeitungen und derartige Schriften. Die Flugblätter dürfen nicht in ein versiegeltes Paket gelegt, sondern nur mit einem Kreuzband versehen werden; darauf soll der Zeitungsträger (*courantier* II *gazettier*) das Wort *Ondenbosch*<sup>a</sup> eintragen. 8) Der Vertrag tritt rückwirkend ab 1790 März 15 in Kraft. Die Vertragspartner sollen sich gegenseitig in der Ausführung dieser Vereinbarungen unterstützen. — Bevollmächtigte: A 1: *Samuel François l'Honoré*, Beamter des Generalpostamtes — A 2: *Johan* (II *Jean*) *Albert van der Spyk* (II *Vanderspyk*), Advokat am Gerichtshof in Holland. — *Aldus gedaan en gecontracteerd in L'Haye den . . .* (II *Ainsi f. et contracté à la Haye le . . .*).

(I. II) Ratifikation durch die Kommissare der Staaten von Holland und Westfriesland im Namen der Generalpostdirektion von 1792 Mai 23 'S-Gravenhage.

(I) Ratifikation durch den Rat und die Rechenmeister des kurfürstl. Hauses von *Bergenopzoom* im Namen des Kurfürsten von der Pfalz als Herr und Marquis zu *Bergenopzoom* mittels Ratsversammlung von 1792 Mai 31 *Bergenopzoom*. — S: Kurfürst.

I. Kopialbuch E, 379–381. — Vertrag mit [anschließenden] beiden Ratifikationen, ndl. — [Ausf. nicht erhalten]: KV (Ratifikation A 1): *Ter ordonnantie van de zelven, S. F. Croiset*. — (Ratifikation A 2): *P. de Geep vidit*; (darunter): *Ter ordonnantie van myn Heeren de Raaden en rekenmeesters, Gerard Vermeulen, Gerichtsschreiber (greffier)*. — II. Kopialbuch E, 382–384. — Vertrag mit [anschließender] Ratifikation, franz. (Übersetzung). — Verm. (382, oben): *Traduction de la copie d'une copie remise au bureau des postes à Bergenopzoom et dont l'original se trouve au greffe du conseil des domaines de ce marquisat*. — <sup>a</sup> I. II unterstrichen.